

Eschenmayer
Einleitung in Natur und Geschichte

BIBLIOTHEK 1800

Körper – Geist – Bewusstsein

Herausgegeben von

Christoph Asmuth, Christoph Binkelman

und Patrick Grüneberg

Band III

frommann-holzboog

Carl A. Eschenmayer
Einleitung in Natur und Geschichte

Herausgegeben von
Cristiana Senigaglia

Stuttgart-Bad Cannstatt 2016

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-7728-2525-5
eISBN 978-3-7728-3106-5

© frommann-holzboog Verlag e. K. · Eckhart Holzboog
Stuttgart-Bad Cannstatt 2016

Satz: Tanovski Publishing Services, Leipzig/Sofia
Gesamtherstellung: BBL Media, Ellhofen

Zusammenfassung

Carl August Eschenmayer (1768–1852), Arzt und Philosoph, vielseitiger Gelehrter und Wissenschaftler, bezeichnet in seinem Werk *Einleitung in Natur und Geschichte* (1806) diese zwei Sphären als Formen der Selbstobjektivierung der Vernunft, die sich in triadischen Strukturen artikulieren. Im Einklang mit Schelling wird die Natur als eine dynamische Konstellation von Polen und Indifferenzpunkt aufgefasst, während die Geschichte eine dialektische Entwicklung vom ursprünglichen Zustand der Unschuld über Entzweiung zur Versöhnung aufweist.

Mit Schelling und Hegel begründet Eschenmayer das höhere Erkenntnisvermögen der Vernunft gegenüber dem Verstand. Im Gegensatz zu ihnen bestreitet er aber die Fähigkeit der Vernunft, das Absolute in seiner Einheit und Vollständigkeit zu erkennen. Eschenmayer bringt bemerkenswerte Argumente, welche die mit der totalisierenden Vernunft und mit der Produktion der Differenz verbundenen Schwierigkeiten thematisieren, was auch eine direkte Auseinandersetzung mit Schellings Texten einschließt. Gleichwohl gestattet ihm seine Auffassung der unterschiedlichen Sphären und Vermögen als „Potenzen“, jedem Bereich spezifische kognitive und praktische Fähigkeiten zuzuweisen.

Eine vereinigende sowie vermittelnde Funktion wird dem Organismus zuerkannt, der sich wegen seiner Grundcharakterisierung als Äußerung des Lebens nicht auf bloß physikalische und chemische Prozesse reduzieren lässt. Die weiteren im Band enthaltenen Schriften und insbesondere der Aufsatz „Vom lebenden Organismus“ vermitteln ein an das Bewusstsein anknüpfendes transzendentes Verständnis des Organismus als Apriori, das sich auf die Philosophie Fichtes beruft und zugleich als Ergänzung dazu konzipiert ist. Eschenmeyers Betrachtungen nehmen bio- und medizinethische Ansätze vorweg und deuten Perspektiven an, die auch für die heutige Debatte über die Neurowissenschaften von Interesse sind.

Abstract

Carl August Eschenmayer (1768–1852), physician and philosopher, many-faceted scholar and scientist, defines in his work *Einleitung in Natur und Geschichte* (*Introduction to Nature and History*, 1806) nature and history as forms of the self-objectification of reason, which articulate themselves in triadic structures. In keeping with Schelling, he conceives of nature as a dynamic constellation of poles and zero-point, while history displays a dialectical development from the original condition of innocence through divergence to conciliation.

In accordance with Schelling and Hegel, Eschenmayer affirms the higher cognitive power of the reason in comparison with the intellect. Unlike them, he nevertheless denies that reason is capable of knowing the Absolute in its unity and completeness. Eschenmayer presents weighty arguments which concern the difficulties related to a totalizing reason and to the producing of difference, which also implies a direct discussion of Schelling's texts. However, his conceiving the different spheres and faculties as "potencies" allows him to ascribe specific cognitive and practical capacities to each domain.

A uniting as well as mediating function is attributed to the organism, which cannot be reduced to mere physical and chemical processes because of its being a fundamental manifestation of life. The further writings included in the present volume and especially the article "Vom lebenden Organismus" ("Of the Living Organism") convey a transcendental understanding of the organism linking to consciousness as an a priori, which refers to Fichte's philosophy and at the same time is conceived as a complement to it. Eschenmayer's views anticipate some bioethical and medico-ethical statements and outline perspectives which are of interest also for the present debate on neurosciences.

Inhalt

Einleitung der Herausgeberin	IX
1. Biografisches	IX
2. Entstehungsgeschichte	XIV
3. Inhaltsübersicht	XXI
4. Systematische Problemstellung	XXIV
5. Rezeptionsgeschichte	XXXI
I. Einleitung in Natur und Geschichte	1
II. Deduktion des lebenden Organismus	67
1. Vorbericht	69
2. Hauptzüge der Philosophie	71
2.1 Du sollst handeln	74
2.2 Du sollst mit deinem gesamten Vermögen zugleich handeln.	75
3. Deduktion des Bewusstseins	75
3.1 Zuvorderst einige Hauptsätze. –	75
4. Deduktion von Empfindung und Anschauung, Raum und Zeit	78
5. Deduktion der Kategorien	80
5.1 Verstand	80
5.2 Kategorie Quantität.	80
5.3 Kategorie Qualität.	81
5.4 Kategorie Relation.	81
6. Deduktion des Selbstbewusstseins	88
6.1 Kurzer Überblick	90
6.2 Schlusserinnerung.	95
III. Appendix zu den Schriften über das gelbe Fieber (Auszug).	97
IV. Briefe	105
1. Brief an Lorenz Oken vom 28. 11. 1802	107
2. Brief an Lorenz Oken vom 08. 03. 1803	107

3. Brief an Lorenz Oken vom 06.09.1803	109
V. Rezension.	113
Anmerkungen.	137
Literaturverzeichnis	183
1. Werke Eschenmeyers	183
2. Briefe Eschenmeyers	187
3. Literatur zu Eschenmayer (Auswahl).	188
4. Allgemeine Literatur	191
Personenregister	197
Sachregister	201

Einleitung der Herausgeberin

1. Biografisches

(Adolph Adam) Carl August Eschenmayer wurde am 4. Juli 1768 in Neuenbürg (Württemberg) als jüngster Sohn von Jacob Heinrich Eschenmayer, einem höheren Beamten, und Agnes Catharina (geb. Traub) geboren. Die Familie war wohlhabend; Carl August ging zuerst in die Lateinschule in Neuenbürg und dann ab 1777, nach dem Tod der Mutter, in die Lateinschule in Vaihingen, die einen ausgezeichneten Ruf genoss. 1783 schrieb er sich an der Universität Tübingen ein, aber er besuchte die Kurse nicht. Die Beziehungen zu seinen Verwandten aus Lyon veranlassten ihn, den Beruf eines Kaufmanns zu ergreifen. Von 1784 bis 1790 ging er deswegen an die Hohe Karlsschule in Stuttgart, die auch Schiller besucht hatte. Mit der Französischen Revolution wurden die Kontakte mit dem Lyoner Zweig der Familie unterbrochen. Eschenmayer ließ sich in derselben Schule als Medizinstudent immatrikulieren und widmete sich gleichzeitig dem Studium der Philosophie. Die Französische Revolution hinterließ bei ihm und seinen Kommilitonen einen tiefen Eindruck. In einem Brief an den Freund und Dichter Justinus Kerner¹ vom 18. Oktober 1849 äußert er sich dazu: „Du kannst Dir leicht denken, welche Sympathie die Wörter: Freiheit und Gleichheit [...] auf uns unfreie, von Offizieren und Aufsehern bewachten Jünglinge damals wirkten.“² Seine philosophische Lektüre, unter anderem

1 Justinus Kerner (1786–1862), Dichter, Arzt und medizinischer Philosoph. Er interessierte sich außerdem für parapsychologische Phänomene. Zu diesem Thema schrieb er unter anderem: *Geschichte zweyer Sonnambülen* (Karlsruhe: Braun, 1824), *Die Seherin von Prevorst* (2 Bde. Stuttgart/Tübingen: Cotta, 1829), *Magikon* (5 Bde. Stuttgart: Ebner & Seubert, 1840–1853), *Franz Anton Mesmer aus Schwaben. Entdecker des thierischen Magnetismus* (Frankfurt a. M.: Literarische Anstalt, 1856).

2 In: Kerner: *Magikon*. Bd. 5 (1853), S. 387.

die *Aphorismen* und die *Anthropologie* Platners,³ veranlasste ihn, an eine Synthese zwischen Physiologie und Psychologie zu denken, die auf einem harmonischen wechselseitigen Verhältnis zwischen Leib und Seele fußen sollte. Eschenmayer nahm ebenso die Rede Carl Friedrich Kielmeyers⁴ *Über die Verhältnisse der organischen Kräfte* (1793) zur Kenntnis und eignete sich dessen dynamisch-organische, auf Kräften basierende Naturkonzeption an.⁵ 1793 verstarb sein Vater und er setzte sein Studium der Medizin in Tübingen fort.

Zu seiner philosophischen Ausbildung gehörte auch die Vertiefung der kantischen Philosophie durch ein privates Seminar (*Privatissimum*) bei Prof. Jacob Friedrich Abel.⁶ Der Einfluss der kantischen Kategorien war auch in seiner Promotionsarbeit von 1796 zu bemerken: *Principia quaedam disciplinae naturali, inprimis Chemiae, ex Metaphysica naturae substernenda* [Einige Prinzipien der Naturwissenschaften, insbesondere der Chemie, von der Naturmetaphysik abgeleitet],⁷ die er ein Jahr später in seinem Werk *Sätze aus der Naturmetaphysik auf chemische und medicinische Gegenstände angewandt*⁸ erweiterte, wodurch er die Aufmerksamkeit Schellings erreg-

3 Ernst Platner (1744–1818), Anthropologe, Mediziner und Philosoph. Hauptwerke: *Anthropologie für Aerzte und Weltweise* (Leipzig: Dyck, 1772), *Philosophische Aphorismen. Erster Theil* (Leipzig: Schwickertscher Verlag, 1776), *Zweiter Theil* (Leipzig: Schwickertscher Verlag, 1782).

4 Carl Friedrich Kielmeyer (1765–1844), Lehrer an der Stuttgarter Karlsschule, Mediziner, Naturforscher und Chemiker. Werke: *Ueber die Verhältnisse der organischen Kräfte unter einander in der Reihe der verschiedenen Organisationen* (Stuttgart: Mit akademischen Schriften, 1793); unter der Leitung von demselben: Johann Christian Salomo Tritschler: *Dissertatio medica sistens adnotationes nonnullas de medicaminum in corpus animale actione generatim, praemissa hypotesi de evolutione organica* (Tübingen: Univ. Diss., 1807).

5 Zur Bedeutung der Theorie Kielmeyers für die romantische Naturphilosophie siehe: Stefano Poggi: *Il genio e l'unità della natura. La scienza della Germania romantica (1790–1830)*. Bologna: Il Mulino, 2000, insb. S. 129–148.

6 Jacob Friedrich Abel (1751–1829), Professor für Philosophie und Lehrer Schillers. Einige Werke: *Über die Quellen der menschlichen Vorstellungen* (Stuttgart: Mezler, 1786), *Einleitung in die Seelenlehre* (Stuttgart: Mezler, 1786), *Versuch über die Natur der speculativen Vernunft, zur Prüfung des Kantischen Systems* (Frankfurt a. M./Leipzig: s. n., 1787).

7 *Dissertatio inauguralis*. Tübingen: Litteris Fuesianis, 1796.

8 Tübingen: Heerbrandt, 1797.

te.⁹ Dies führte zu einem Briefwechsel, der sich für beide (trotz einiger Spannungen) als sehr fruchtbar erwies.¹⁰

Ab 1796 arbeitete Eschenmayer als Praxismediziner in Kirchheim unter Teck; er verbrachte zudem 1797 ein Studiensemester an der Universität Göttingen. Dann setzte er seine Tätigkeit in Sulz fort, wo er Johanna Christiana Friderica Bilfinger kennenlernte, die 1798 seine Frau wurde. In jenen Jahren veröffentlichte er einige Werke und Aufsätze, die ihm bei den Zeitgenossen (unter ihnen auch Goethe, Schiller und Jean Paul)¹¹ beachtlichen Ruhm verschafften. 1799 schlug ihm Schelling vor, Artikel für die *Zeitschrift für speculative Physik* zu schreiben:¹² Das Ziel war, der Philosophie in ihrer Verknüpfung mit der Wissenschaft eine neue Perspektive zu eröffnen. Mit Eschenmayers Artikel „Spontaneität = Weltseele oder das höchste Princip der Naturphilosophie“,¹³ der 1800 eingereicht und von Schelling erst 1801 veröffentlicht wurde, begann die Auseinandersetzung zwischen den zwei Philosophen, die sich mit den Jahren immer weiter vertiefte. 1800 arbeitete Eschenmayer erneut in Kirchheim und lehnte Schellings Vorschlag ab, nach Jena zu gehen, um an der Universität zu lehren; er hielt aber den Kontakt mit der Universität Tübingen aufrecht. In dieser Zeit machte er die Bekanntschaft mit dem noch sehr jungen Oken,¹⁴ der als Naturphilosoph anfänglich einen gewichtigen Einfluss auf ihn und Schelling ausübte. Die

9 Siehe dazu Fabrice Malkani: *Carl August von Eschenmayer (1768–1852) et la Naturphilosophie*. 3 Bde. Dissertation. Université de Rouen, 1994. In dieser Dissertation, die das Leben und das Denken Eschenmayers am ausführlichsten untersucht, wird die Auseinandersetzung mit Schelling tiefgründig analysiert.

10 Die meisten Briefe findet man in: G. L. Plitt (Hg.): *Aus Schellings Leben*. In *Briefen*. 3 Bde. Leipzig: Hirzel, 1869–1870 (ND Hildesheim: Olms, 2003). Einige sind auch in: H. Fuhrmans (Hg.): *F. W. J. Schelling. Briefe und Dokumente*. Bonn: Bouvier, 1962, 1973, 1975, enthalten.

11 Jean Paul, eigentlich Johann Paul Friedrich Ritter (1765–1841), Schriftsteller, der zwischen Klassik und Romantik stand. Einige Werke: *Die unsichtbare Loge* (2 Bde. Berlin: Matzdorff, 1793), *Clavis fichtiana* (Erfurt: Hennings, 1800), *Titan* (4 Bde. Berlin: Matzdorff, 1800–1803), *Vorschule der Ästhetik* (Hamburg: Perthes, 1804).

12 Brief von Schelling an Eschenmayer vom 28. März 1799. In: Plitt (Hg.): *Aus Schellings Leben*. 1. Bd., S. 261.

13 In: *Zeitschrift für speculative Physik* 2. Bd, 1. Heft. Hrsg. v. F. W. J. Schelling. Jena/Leipzig: Gabler, 1801 (ND Hildesheim: Olms, 1969), S. 1–68.

14 Lorenz Oken (1779–1851), Mediziner und Naturforscher. Hauptwerke: *Lehrbuch der Naturphilosophie* (3 Bde. Jena: Frommann, 1809–1811), *Lehrbuch der Naturgeschichte* (3 Bde. Jena: Schmid, 1813–1826).

Kontroverse mit Schelling nahm durch Eschenmeyers Schrift von 1803 *Die Philosophie in ihrem Uebergange zur Nichtphilosophie*¹⁵ und Schellings Werk *Philosophie und Religion*¹⁶ von 1804 zu. Während für Schelling das Absolute und die Spekulation alles umfassten, war das Göttliche für Eschenmayer durch die Erkenntnis nicht erreichbar und es ließ sich ihm nur durch den Glauben näher kommen. In den Werken *Der Eremit und der Fremdling. Gespräch über das Heilige und die Geschichte*¹⁷ von 1805 und *Einleitung in Natur und Geschichte*¹⁸ von 1806 festigte er seinen die Transzendenz bewahrenden Standpunkt. 1810 gab die Schrift Schellings *Über das Wesen der menschlichen Freiheit* (1809)¹⁹ erneuten Anlass zur Diskussion, die dann zur Unterbrechung des Kontakts führte.

1811 wurde Eschenmayer an der Medizinischen Fakultät der Universität Tübingen zum außerordentlichen Professor für Medizin und Philosophie ernannt und 1812 verlieh ihm die Universität Heidelberg den Doktorgrad für Philosophie. Er hielt unter anderem Kurse über Praktische Philosophie und Psychische Medizin. Ab 1816/17 richtete er seine Aufmerksamkeit auf die magnetischen Phänomene und wurde zum Mitherausgeber des *Archivs für den thierischen Magnetismus*.²⁰ Gleichzeitig veröffentlichte er seine *Psychologie in drei Theilen als empirische, reine und angewandte*,²¹ die ein Erfolg wurde und 1822 in der zweiten Auflage erschien. Er nahm auch an der Debatte über die Verfassung Württembergs teil und vertrat eine vermittelnde Position, die den Konstitutionalismus verteidigte und ein Zweikammersystem vorschlug. In derselben Zeit stellte er auch einen Plan mit innovativen (und menschlicheren) Vorschlägen für die Errichtung einer Klinik für psychische Krankheiten vor, das Projekt wurde aber wegen der hohen Kosten abgelehnt. Ab 1818 wurde er in die Philosophische Fakultät integriert und hielt Kurse in verschiedenen Fächern: Moralphilosophie, Philosophie der Religion, Naturrecht und psychische Heilkunde. 1818 veröffentlichte er das *System der Moralphilosophie*²² und die *Religionsphilo-*

15 Erlangen: Walther, 1803.

16 Tübingen: Cotta, 1804.

17 Erlangen: Walther, 1805.

18 Erlangen: Walther, 1806.

19 In: *Philosophische Schriften*. Bd. 1. Landshut: Krüll, 1809, S. 397–511.

20 Altenburg/Leipzig: Brockhaus, 1817 ff.

21 Stuttgart/Tübingen: Cotta, 1817.

22 Stuttgart/Tübingen: Cotta, 1818.

der Psychiatrie“.³² Er arbeitete auch an einem System der Naturphilosophie, das unter dem Titel *Grundriß der Natur-Philosophie*³³ 1832 erschien. Gleichzeitig interessierte er sich für die politische Situation in Belgien und Frankreich, setzte sich für die Abschaffung der Todesstrafe ein und kritisierte Hegels Verständnis der Philosophie der Geschichte, die für ihn zu immanent-vernünftig war.

1836 entschied er, sich emeritieren zu lassen. Er zog sich nach Kirchheim zurück, verfolgte weiter seine parapsychologischen und magnetischen Studien und wurde mehrmals des Okkultismus bezichtigt, obwohl er deren völlige Kompatibilität mit der Religion unermüdlich beteuerte. Die Entwicklungen der industriellen Gesellschaft steigerten seinen Pessimismus sowie seine weltablehnende Haltung; nichtsdestoweniger genoss er gute Gesundheit und konnte bis ans Ende seines Lebens seinen wissenschaftlichen Interessen nachgehen. Am 17. November 1852 starb er und wurde durch etliche Nekrologe, insbesondere denjenigen von Eduard Eyth³⁴ in der Zeitung *Schwäbischer Merkur* (19. Dezember 1852), geehrt.

2. Entstehungsgeschichte

In seiner Dissertation von 1796, *Principia quaedam*, hatte Eschenmayer im Unterschied zu Kant auf die Wichtigkeit der Chemie hingewiesen; dennoch war er der Ansicht, dass die Chemie in seiner Epoche zu empirisch behandelt werde. Zum Zweck ihrer methodologischen Berichtigung und Systematisierung waren für ihn rationale Prinzipien notwendig, die nur a priori im Sinne von Kants Naturmetaphysik festzustellen waren (der Bezug waren Kants *Metaphysische Anfangsgründe der Naturwissenschaft*³⁵ von 1786).³⁶ Für ihn ging es darum, Kräfte a priori zu finden, die in der Natur erscheinen: Er identifizierte sie mit der Repulsionskraft, welche für die Expansion zuständig war, und mit der Attraktionskraft, die in der entgegengesetzten

32 In: *Jahrbücher für Anthropologie* I, 1830, S. 46–105.

33 Tübingen: Laupp, 1832.

34 Eduard Eyth (1809–1884), Dichter, Lehrer und evangelischer Pfarrer.

35 Riga: Hartknoch, 1786.

36 Siehe dazu Ralph Marks: *Konzeption einer dynamischen Naturphilosophie bei Schelling und Eschenmayer*. München: Holler, 1985, der die ständige Beziehung zur kantischen Kategorisierung festgestellt hat.

I. Einleitung in Natur und Geschichte

von C. A. Eschenmayer

Erstes Bändchen.

Erlangen,
in der Waltherschen Kunst- und Buchhandlung. 1806. |

Wenn die Weisheit sich aus den Systemen aller Zeiten und aller Völker 3
zusammenfügen und bilden sollte, so würde sie aussehen – was Horaz an die
Pisonen schreibt – wie ein Menschenkopf mit einem Pferdehals, mit Federn
an den Gliedern und unten würde in einen scheußlichen Fisch sich endigen,
was oben ein schönes Mädchen ist.¹ Sie würde aussehen wie ein Ding mit
unzähligen Köpfen und eben soviel Füßen, alles leicht beweglich an lockeren
Fäden und in der Mitte zusammenlaufend in einen Ring, an welchem du nur
auf verschiedene Weise ziehen dürftest, um bald die Füße, bald die Köpfe 4
in Bewegung zu setzen, je nachdem man von dir | verlangte, dass das Ding
denken oder handeln sollte. Wenn du die antiken Köpfe hervorsuchst, alle
die griechischen und lateinischen Lappen zu einer Mönchskutte aus dem
Mittelalter verarbeitest und dies alles mit dem modernen Firnis unserer Tage
überziehst, so hast du all unsere Weisheit beisammen.² Allein – nicht bloß
in Systemen ist die Weisheit zu suchen, sie ist auch gegenwärtig im Handeln.
Wo die Lehre sich mit dem Charakter entzweit, die Moral der Politik fremd
ist, wo Wahrheit und Tugend sich fliehen, da ist keine Weisheit zu finden.³

Wenn die Philosophie die Liebe zur Weisheit bedeutet, so bekenne ich,
dass man es ungeschickt anfang, in Systemen zu lieben. Der Liebe ist nichts
feindlicher als das Steife, Abstrakte und Konsequente.⁴ Wo Minerva noch
gewürdigt wurde, da war die Weisheit noch schön und der Liebe auch wert,
voll milden Ernstes und nicht einladend zu rauschenden Freuden, aber
sicher im Genuss, treffend in der Wahl und voll idealischen Lebens. Da war
noch die Blüte der Weisheit. Wie sich nach und nach die Ideale verloren, das
Leben|seine harte und raue Seite zu uns kehrte, mühselig im Nachgraben der 5
Erde und im Ausjäten des Unkrauts – wie das Wissen sich ins Unendliche
zerstückelte und das, was friedlich beisammen war, feindlich sich trennte, da
verlor die Weisheit ihre Liebenswürdigekeit und es ging hinab zur gemeinen
Ansicht der Dinge. Der Mensch zwar ein Ganzes, aber nur *eine* Seite des
Geistes pflegend und bildend, mit völliger Kraft dieses oder jenes Objekt
ergreifend und festhaltend, das Individuelle erschöpfend, entfernte sich
immer mehr im Wissen von der Totalität, die Welt zerstückelte sich ins
Kleine, das Einzelne schon füllte die Sphäre aus und die Ansicht des Ganzen
ging darüber verloren.⁵ Eine solche Gelehrsamkeit sieht einem Jahrmarkt
ähnlich, wo jeder seine Ware feilbietet und die Produkte, in welchen er

Meister zu sein glaubt, anpreist, mit Schimmer und lieblichen Formen anzieht und das Alte im Neuen nachhafft. Allein dies wirst du nicht Weisheit nennen und auch nicht Liebe zur Weisheit. Wie das Wissen sich teilte und das Halbe, das Drittel und Zehntel schon den ganzen Menschen beschäftigte, da trennte sich auch die Phan|tasie vom Verstand.⁶ Jene war dem Dichter nur hingegeben, dieser nur dem Naturforscher. Der Reiz des Schönen war von der Lehre und die produktive Fülle vom Charakter gewichen.⁷ Die Lehre wurde zänkisch, neidisch, ins Einzelne anlaufend und erbitternd als Sekte, und der Charakter wurde von zahllosen Bedürfnissen abhängig, parteilich und eigennützig.

Wenn du die Periode in Acht nimmst, in welcher Lehre und Charakter, jedes nicht nur in sich selbst, sondern auch beide miteinander uneins wurden, so wirst du den Anfang derselben im höchsten Flor Griechenlands und die Fortsetzung derselben noch in unseren Tagen erblicken.⁸

Plato und Socrates bezeichnen die Stelle, wo Fantasie und Verstand noch nicht getrennt waren, wo die Natur noch nicht von ihren Idealen und Vorbildern und die Geschichte noch nicht von den Mythen abgesondert wurden.⁹ In ihnen war noch ein Ganzes, aber ein Ganzes, wie es die noch unentfaltete Knospe enthält. Überall, wo unter veränderlichen Größen eine Richtung ihr Maximum erreicht, da ist der | Wendepunkt in eine andere Richtung nicht mehr fern. Schon Aristoteles, der Schüler des Plato, bezeichnet diesen Wendepunkt. In ihm fing die Einbildungskraft an, sich vom Verstand zu trennen, und das große Gebiet des Wissens vereinzelt sich in unzählige Bruchstücke, deren jedes für sich wieder zu einem Ganzen zu werden strebt.¹⁰ Jetzt entfaltete sich, was vorher noch ungesondert in der Knospe gleichsam in idyllischer Unschuld und Einfalt beisammen lag, in die Vielheit von Blättern und Zweigen, das Einzelne schon nahm den Geist ein und vor dem Überfluss von Gestalten und Bildungen verlor er das Ganze und den Zusammenhang aus den Augen.

Die peripatetische Schule¹¹ öffnete die Bahn zu unendlichem Forschen, die allgemeine Herrschaft des Geistes teilte sich in eine Menge Provinzen und aus jeder leuchtete eine neue und unbekannte Welt hervor.

Ist dies gleich der Weg zu Entdeckung einzelner Wahrheiten und Gesetze sowohl für den Geist als die Natur, so ist es auch auf der anderen Seite der Weg zu unzähligen Irrtümern und misslungenen | Versuchen, und das Letztere kompensierte treulich das Erstere.

Im Mittelalter war das Los der Wissenschaft an die Mönche verraten und diese trieben das allgemeine Gut zu ihrem Vorteil um, wie schlechte Pflögeväter das Vermögen ihrer Mündel. Die peripatetische Schule pflanzten sie fort nicht der Wissenschaft, sondern der Kirche wegen, weil alles, wie

man es nötig hatte, aus derselben abzuleiten und zu verwerfen war. So ging nach und nach die Scholastik¹² hervor, ein trübes und unfreundliches Gemisch, welches, wenn es statt der Weisheit gelten sollte, eher des Hasses als der Liebe würdig war. Jetzt waren nicht nur die Vernunftanschauung und die Idee völlig zernichtet,¹³ sondern auch die Elemente, sie wiederzufinden, waren verloren gegangen. Der Verstand hatte eine Vormauer um sich aufgeführt und was er nicht durch subtile und dialektische Künste schützen konnte, das sicherte er durch eine Diktatur. Mit dieser Illiberalität war es so weit gekommen, dass selbst die gesunde Naturanschauung, wie wir von Galilei wissen, zum Verbrechen angerechnet wurde.¹⁴ |

Jetzt war es natürlich, dass, wenn jemand dieses Blendwerk zernichten 9 und zu einem neuen Bau den Plan machen wollte, er die Elemente dazu in der Natur auffinden musste. Ein solcher Mann war Baco.¹⁵ Er trieb die Lehrlinge aus dem finsternen Gebäude in die Natur hinaus, wohl überzeugt, dass, wenn sie einmal von den lebendigen Reizen derselben bezaubert wären, sie alle Lust verlieren würden, wieder in den Kerker zurückzukehren. Seitdem wurde die Wissenschaft wieder um ihrer selbst willen gepflegt und, was Analogie und Induktion zu leisten vermochten, wurde versucht.

In unseren Tagen beginnen Fantasie und Verstand, nachdem sie beide in ihrer Trennung einen großen Zirkel durchlaufen haben, sich wieder zu nähern und die Vernunftanschauung gewinnt allmählich neue Fortschritte. Diese Periode hat Kant mit fester Hand herbeigeführt.¹⁶ Aber noch ist es mit uns in der Weisheit nicht weit gekommen; die Unbescheidenheit und der Neid sind die großen Schatten, welche allein schon beweisen, dass wir von ihrem Zenit noch weit entfernt sind. Ist | die Lehre auch mit sich selbst 10 einiger geworden, so hat sie doch noch nicht den Charakter durchdrungen und handelnd eingeführt, was sie denkend und sinnend für gut hält. War die erste Periode ein Ganzes in der Knospe, so ist die dritte Periode ein Ganzes in der Frucht, aber noch fern steht die Menschheit, diese Frucht zu pflücken und zu genießen.¹⁷

Die vier Männer Plato, Aristoteles, Baco und Kant nannte ich, um die Epochen zu bezeichnen, in welche die Wissenschaft notwendig übergehen musste. An den Namen selbst liegt wenig, denn jeder echte Gelehrte repräsentiert mehr oder weniger sein Zeitalter und hilft die Kontinuität zu bilden, durch welche die Wissenschaft von einem Punkt zum anderen fortschreitet.¹⁸ Jedes Jahrhundert regt sich auf eine eigentümliche Weise in den Anlagen und Talenten der Menschen und diese bilden hinwiederum ihre Jahrhunderte; der Unterschied liegt bloß in den großen Wendepunkten, aus welchen der Anfang und das Ende der verschiedenen Epochen hervorgehen,¹⁹ und diese sind das Eigentum der ausgezeichnetesten Köpfe. Die

Anmerkungen

- 1 Anspielung auf die ersten fünf Verse der *Ars poetica* (*Von der Dichtkunst*) von Horaz.
- 2 Eschenmayer folgt hier wahrscheinlich Karl Leonhard Reinhold, der in seinen *Beiträgen zur leichtern Uebersicht des Zustandes der Philosophie* von 1801–1803 die Ansätze für eine logische Entwicklung innerhalb der Geschichte der Philosophie gezeigt hatte, die Hegel später vollständig in seinen *Vorlesungen* ausführen wird.
- 3 Für die Kohärenz und eine enge Verbindung zwischen Charakter und Lehre hatte auch Fichte in *Einige Vorlesungen über die Bestimmung des Gelehrten* von 1794 plädiert (Johann Gottlieb Fichte: Gesamtausgabe [= GA]. Hrsg. v. d. Bayerischen Akademie d. Wissenschaften. Stuttgart-Bad Cannstatt: frommann-holzboog, 1962 ff., Bd. I. 3), womit er einen Einfluss des Gelehrten auf die Gesellschaft und eine Verflechtung zwischen Ethik und Politik anstrebte.
- 4 Die Hervorhebung der Bedeutung der Liebe galt als indirekte Kritik an der kantischen Moral, welche die Vernunft zum einzigen geltenden Prinzip erhoben hatte, während Liebe und Gefühl den Neigungen zugerechnet und daher untergeordnet waren. Eine ähnliche Kritik findet sich auch beim jungen Hegel, der diesbezüglich behauptet: „Phantasie, Herz und Sinnlichkeit müssen dabei nicht leer ausgehen“ (Georg Wilhelm Friedrich Hegel: *Werke* [= *Werke*]. Ed. E. Moldenhauer – K. M. Michel. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 1986, Bd. 1, S. 33).
- 5 Die Klage über den Verlust des Blicks auf das Ganze nimmt indirekt Bezug auf die Wissenschaft seiner Zeit. Eschenmayer teilte mit Schelling die Ansicht, dass die Entwicklung der unterschiedlichen Wissenschaften mit der Spekulation in Verbindung gesetzt und dadurch vereinheitlicht werden musste. Dadurch lässt sich auch das Projekt Schellings erklären, die *Zeitschrift für speculative Physik* zu gründen, zu deren Mitarbeit Eschenmayer aufgefordert worden war. Siehe Brief von Schelling an Eschenmayer vom 28. März 1799. In: G. L. Plitt (Hg.): *Aus Schellings Leben. In Briefen*.

- 3 Bde. Leipzig: Hirzel, 1869–1870 (ND Hildesheim: Olms, 2003), Bd. 1, S. 261.
- 6 Geschichtlich wird die Trennung für Eschenmayer von Aristoteles durchgeführt, während Platon noch an der Äußerung der Wahrheit durch die Mythen festgehalten habe. Der junge Schelling hatte die Wichtigkeit des Mythos und der antiken Götter unterstrichen (vgl. seine Schrift *Über Mythen* von 1793. In: Historisch-kritische Ausgabe [= HKA]. Hrsg. im Auftrag der Schelling-Kommission der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Stuttgart-Bad Cannstatt: frommann-holzboog, 1976 ff., I. 1), um die Wahrheit auf eine unmittelbare Weise auszudrücken. Eine ähnliche Behauptung wird ebenfalls in der Schrift *Philosophie und Religion* von 1804 geäußert (Friedrich Wilhelm Joseph Schelling: *Sämmtliche Werke* [= SW]. Stuttgart/Augsburg: Cotta, 1856–1861, Bd. I. 6, S. 57).
 - 7 Hier scheint Eschenmayer die Ansicht Schellings über die primäre Funktion der Kunst zu teilen. Am Ende des Werkes über er sich dennoch von Schelling distanzieren, da er der Moral und dem Guten das Primat zuschreibt und die Kunst sowie das Schöne jenen unterordnet.
 - 8 In der Geschichte der Philosophie wird von Eschenmayer eine dialektische Bewegung entdeckt, die ihm gestattet, ähnlich wie Hegel, die Bedeutung der griechischen Philosophie anzuerkennen und dennoch der Moderne ein höheres Bewusstsein zuzuschreiben.
 - 9 Natur und Geschichte werden hier das erste Mal dadurch miteinander verbunden, dass die Welt der Ideen und die Mythen ihre gemeinsame Herkunft in einer übersinnlichen Einheit haben, die sich intern artikuliert und dadurch ihre Dichotomie generiert.
 - 10 Aristoteles hatte die unterschiedlichen Gebiete des Wissens (unter anderem Ethik und Politik) und der Wissenschaft getrennt und sie verschiedenen Kriterien und Kategorien zugeordnet.
 - 11 Als Peripatetische Schule werden die Schüler Aristoteles und seine Nachfolger bezeichnet. Ihr Hauptanliegen ist die Entwicklung der Einzelwissenschaften. Der Name bezieht sich auf den Ort, an dem der Unterricht stattfand. Seit der zweiten Hälfte des 3. Jh. v. Chr. werden generell alle Denker dazu gerechnet, die dem Aristotelismus folgen.
 - 12 Die Scholastik bezeichnet eine philosophische Methode des Mittelalters, durch logische, auf Aristoteles zurückgreifende Mittel theoretische und theologische Fragen zu eruieren. In Eschenmeyers Zeit wird der Terminus gewöhnlich gebraucht, um auf die gesamte mittelalterliche Philosophie und Theologie zu verweisen.
 - 13 Eine ähnliche Kritik am Verfahren des Verstandes ist bei Hegel nachzuweisen, der es bereits in seiner Schrift *Differenz des Fichteschen und*

- Schellingschen Systems der Philosophie* von 1801 als „Endlosigkeit des Bestimmens und Beherrschens“ (*Werke* 2, S. 84) beschrieben hatte.
- 14 Galileo Galilei (1564–1642), Astronom, Physiker und Erfinder. Mithilfe des Teleskops entdeckte er unter anderem das Mondgebirge, die Sonnenflecken und die Monde Jupiters, die er als Beweise für die Erdbewegung betrachtete. Eschenmayer spielt hier auf die Verurteilung Galileis vonseiten der Kirche an.
 - 15 Baco oder Francis Bacon (1561–1625), Philosoph und Naturwissenschaftler, kritisierte insbesondere die Abstraktheit der aristotelischen Methode und setzte ihr den Wert der Empirie und der Induktion aus der Sammlung von Erfahrungen entgegen. Die Beurteilung Eschenmayers folgt im Großen und Ganzen derjenigen von Karl Leonhard Reinhold (vgl. *Beyträge zur leichtern Uebersicht des Zustandes der Philosophie*. Heft 1. Hamburg: Perthes, 1801, S. 8–11). Bacon schilderte seine neue Methode insbesondere im Werk *Novum Organum*, wonach durch die Feststellung der An- bzw. Abwesenheit eines Phänomens in ähnlichen Sachverhalten verallgemeinernde Schlüsse zu ziehen seien.
 - 16 Eschenmayer hebt Kants Aufwertung der Einbildungskraft in ihrer Verknüpfung mit dem Verstand in der *Kritik der reinen Vernunft* hervor, welche seines Erachtens die Ansätze für eine Vereinheitlichung des Wissens sowie der menschlichen Vermögen zeigt.
 - 17 Im Werk *Die Grundzüge des gegenwärtigen Zeitalters* hatte Fichte die Geschichte in fünf Hauptepochen eingeteilt und sein Zeitalter der dritten Epoche zugewiesen (vgl. GA I, 8, S. 206 ff.). Eschenmayer dagegen denkt, dass die Geschichte in drei Momente zu unterteilen ist: Unschuld, Entzweiung und Versöhnung, die sich aber weiter unterteilen lassen. Er denkt, dass sein Zeitalter sich in der letzten Periode befinde, diese aber noch an ihrem Anfang stehe und sich fortentwickeln müsse.
 - 18 Eine ähnliche Perspektive findet sich bei Hegel, der in der „Vorrede“ zu den *Grundlinien der Philosophie des Rechts* sowie in der „Einleitung“ zu den *Vorlesungen über die Geschichte der Philosophie* über „die Philosophie als den Gedanken ihrer Zeit“ spricht und das Individuum (und den Philosophen) als Sohn seiner Zeit bezeichnet, der das in ihr enthaltene Substantielle zwar versteht, aber sich nie über sie erheben kann (vgl. *Werke* 7, S. 26 und *Werke* 18, S. 73 f.).
 - 19 Im Unterschied zu Fichte, der die Tendenz aufweist, die Unterteilung in Epochen noch formal aufzufassen, scheint Eschenmayer eher auf konkrete geschichtliche Ereignisse hinzudeuten, welche das Ende bzw. den Anfang einer Epoche kennzeichnen.

Literaturverzeichnis

1. Werke Eschenmeyers

Principia quaedam disciplinae naturalis, imprimis chemiae ex metaphysica naturae substernenda. Dissertatio inauguralis. Tübingen: Fues, 1796.

Sätze aus der Natur-Metaphysik auf chemische und medicinische Gegenstände angewandt. Tübingen: Heerbrandt, 1797.

Ueber die Enthauptung gegen die Sömmeringische Meinung. Tübingen: Heerbrandt, 1797.

Versuch die Geseze magnetischer Erscheinungen aus Sätzen der Naturmetaphysik mithin a priori zu entwikeln. Tübingen: Heerbrandt, 1798.

„Deduction des lebenden Organism“. In: *Magazin zur Vervollkommnung der theoretischen und praktischen Heilkunde.* 2. Bd., 3. St. Hrsg. v. A. Röschlaub. Frankfurt a. M.: Andreäische Buchhandlung, 1799 (Fiche-Ausgabe Erlangen: Fischer, 1994), S. 327–390.

„Spontaneität = Weltseele oder das höchste Princip der Naturphilosophie“. In: *Zeitschrift für speculative Physik.* 2. Bd., 1. Heft. Hrsg. v. F. W. J. Schelling. Jena/Leipzig: Gabler, 1801 (ND Hildesheim: Olms, 1969), S. 1–68. Auch in: F. W. J. Schelling (Hg.): *Zeitschrift für speculative Physik.* 2 Bde. Hamburg: Meiner, 2001, 2. Bd., S. 233–272.

„Rezension über die *Einleitung zu einem Entwurf eines Systems der Naturphilosophie* und den *Ersten Entwurf eines Systems der Naturphilosophie*“. In: *Litteratur-Zeitung* N. 67, 7. April 1801. Hrsg. v. G. E. A. Mehmel. Erlangen: Walther, S. 529–540.

Die Philosophie in ihrem Uebergange zur Nichtphilosophie. Erlangen: Walther, 1803 (ND Saarbrücken: Müller, 2007). Französische Übersetzung: Alexandra Roux (Hg.): *La philosophie dans son passage à la non-philosophie.* Paris: Vrin, 2009.

Der Eremit und der Fremdling. Gespräche über das Heilige und die Geschichte, mit dem Anhang: Beantwortung der Einwürfe, welche ein Recensent in der allgemeinen Literatur-Zeitung gegen meine Schrift: Philosophie und Nichtphilosophie gemacht hat [S. 107–146]. Erlangen: Walther, 1805.

- „Appendix zu den Schriften über das gelbe Fieber“. In: *Jahrbücher der Medicinalwissenschaft*. 1. Bd., 2. Heft. Hrsg. v. F. W. J. Schelling. Tübingen: Cotta, 1806, S. 37–57.
- Einleitung in Natur und Geschichte*. 1. Bd. Erlangen: Walther, 1806.
- „Rezension über Okens *Ueber Licht und Wärme* und *Lehrbuch der Naturphilosophie*, Erster und Zweiter Theil, Jena, Frommann, 1809“. In: *Heidelberger Jahrbücher der Literatur* 3. Jahrgang, 1. Abtheilung (Theologie, Philosophie und Pädagogik), 1. Bd. Heidelberg: Mohr und Zimmer, 1810, S. 97–126.
- „Eschenmayer an Schelling, über dessen Abhandlung: Philosophische Untersuchungen über das Wesen der menschlichen Freiheit. Kirchheim, d. 18. Oct. 1810“. In: *Allgemeine Zeitschrift von Deutschen für Deutsche*. 1. Bd., 1.–4. Heft. Hrsg. v. F. W. J. Schelling. Nürnberg: Schrag, 1813 (ND Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1983), S. 38–78. Französische Übersetzung in: B. Gilson (Hg.): *Schelling. La liberté humaine et controverses avec Eschenmayer*. Paris: Vrin, 1988, S. 211–231.
- Die Epidemie des Croyps zu Kirchheim im Königreich Württemberg in den Jahren 1807, 1808, 1809, 1810*. Stuttgart: Löfflund, 1812; Tübingen: Osiander, 1815.
- Theses magisterii philosophici candidatis ad disserandum*. Tübingen: sn., 1814–1819.
- „Beschreibung eines monstrosen Fett-Mädchens, das in einem Alter von 10 Jahren starb, nachdem es eine Höhe von 5 Fuß 3 Zoll und ein Gewicht von 219 Pfund erreicht hatte“. In: *Tübinger Blätter für Naturwissenschaften und Arzneykunde* (Anthropologie). 1. Bd., 3. Heft, N. 1 und 2. Tübingen: Osiander, 1815, S. 261–285.
- Versuch die scheinbare Magie des thierischen Magnetismus aus physiologischen und psychischen Gesezen zu erklären*. Stuttgart/Tübingen: Cotta, 1816 (ND Saarbrücken: Müller, 2006).
- Worte zur Vermittlung in den landständischen Angelegenheiten Württembergs*. S. l.: s. n., 1816.
- „Replik des Verfassers der Vermittlungsworte auf den vom Herrn Dr. Zahn in der Württembergischen Ständeversammlung gegen dieselben gehaltenen Vortrag“. In: *Für und Wider* 2. Heft. Stuttgart/Tübingen: Cotta, 1817, S. 5–118.
- Psychologie in drei Theilen als empirische, reine und angewandte. Zum Gebrauch seiner Zuhörer*. Stuttgart/Tübingen: Cotta, 1817, ²1822 (ND Frankfurt a. M./Berlin/Wien: Ullstein, 1982).
- „Epilog zu Herrn Dekan Jaumanns Abhandlung“ [zu: J. Jaumann: „Die Vereinigung des Adels und der Gemeinen in einer Kammer, entwickelt aus der Idee und nach den Principien des Natur-, Menschen- und Staatsorganismus“,

- ebd., S. 33–70]. In: *Für und Wider* 3. Heft. Stuttgart/Tübingen: Cotta, 1817, S. 71–87.
- Reflexionen über den württembergischen Landtag*. Erste Abtheilung. S. l.: s. n., 1817.
- zusammen mit D. G. Kieser und F. Nasse: „Plan und Ankündigung“. In: *Archiv für den Thierischen Magnetismus*. Hrsg. v. C. A. Eschenmayer – D. G. Kieser – F. Nasse. 1. Bd., 1. St. Altenburg und Leipzig: Brockhaus, 1817, S. 1–8.
- „Allgemeine Reflexionen über den thierischen Magnetismus und den organischen Aether“. In: *Archiv für den Thierischen Magnetismus* 1.1, 1817, S. 11–34.
- „Merkwürdige und eingetroffene Vorhersagung zweier Somnambülen auf das Ende des October 1816“. In: *Archiv für den Thierischen Magnetismus* 1.1, 1817, S. 35–50.
- System der Moralphilosophie*. Stuttgart/Tübingen: Cotta, 1818.
- Religionsphilosophie. Erster Theil. Rationalismus*. Tübingen: Laupp, 1818.
- „Berichtigung der Pfaffischen Einwürfe gegen einige im Archiv erzählte Facta, und Reflexionen über den thierischen Magnetismus. Gewidmet dem tiefblickenden Freunde des Magnetismus Franz von Baaders“. In: *Archiv für den Thierischen Magnetismus* 3.1, 1818, S. 3–26.
- „Vorrede“. In: F. Groos: *Betrachtungen über moralische Freiheit, Unsterblichkeit der Seele und Gott*. Tübingen: Laupp, 1818.
- „Bemerkungen zur Geschichte einer durch Magnetismus in 27 Tagen bewirkten Heilung eines 15 monatlichen Nervenleidens von [Carl Christian von] Klein“. In: *Archiv für den Thierischen Magnetismus* 5.1, 1819, S. 173–188.
- Normal-Recht. Erster Theil. Fundamental-Sätze*. Stuttgart/Tübingen: Cotta, 1819.
- Normal-Recht. Zweiter Theil. Anwendung der Fundamental-Sätze auf das Privat- und öffentliche Recht*. Stuttgart/Tübingen: Cotta, 1820.
- De vitae organicae conspectu et lege commentatur*. Tübingen: Fues, 1820.
- „Ueber Gaßners Heilmethode. I. Dokumente“. In: *Archiv für den Thierischen Magnetismus* 8.1, 1820, S. 86–135.
- „Ueber Gaßners Heilmethode. II. Reflexionen“. In: *Archiv für den Thierischen Magnetismus* 8.2, 1821, S. 61–99.
- „Nachtrag zu der Ansicht der Gaßnerischen Heilmethode“. In: *Archiv für den Thierischen Magnetismus* 9.2, 1821, S. 1–41.
- „Ueber die Schrift „Untersuchungen über den Lebensmagnetismus und das Hellsehen“ von Johann Carl Passavant“. In: *Archiv für den Thierischen Magnetismus* 9.2–3, 1821, S. 293–310.
- Religionsphilosophie. Zweiter Theil. Mystizismus*. Tübingen: Laupp, 1822.
- „Zurechtweisung des Hrn. Kirchenrath Paulus, über eine sich auf den Magnetismus beziehende und in Sophronizon stehende Beschuldigung“. In: *Archiv für den Thierischen Magnetismus* 12.2, 1823, S. 1–8.

- De indole sancti ejusque differentia ab ideis commentatur.* Tübingen: Fues, 1823.
- Religionsphilosophie. Dritter Theil. Supernaturalismus oder die Lehre von der Offenbarung des Alten und Neuen Testaments.* Tübingen: Laupp, 1824.
- Grundlinien zu einem allgemeinen kanonischen Recht.* Tübingen: Laupp, 1825.
- Die einfachste Dogmatik aus Vernunft, Geschichte und Offenbarung.* Tübingen: Laupp, 1826.
- De indole psychica, generi humano diversos status, quos Scriptura sacra exhibet, peragenti adtribuenda commentatur.* Tübingen: Eifert, 1828.
- „Beleuchtung neuerlich vorgebrachter Rügen gegen die Seherin von Prevorst.“
In: *Morgenblatt für gebildete Stände.* Stuttgart/Tübingen: Cotta. Bd. 23. Extra Beilage zu N. 312, 1829, S. 1–7.
- Mysterien des innern Lebens, erläutert aus der Geschichte der Seherin von Prevorst, mit Berücksichtigung der bisher erschienenen Kritiken.* Tübingen: Zutter, 1830.
- „Grundriß der Psychiatrie in ihrem theoretischen und praktischen Theil.“ In: Dr. F. Nasse (Hg.): *Jahrbücher für Anthropologie und zur Pathologie und Therapie des Irrseyns.* Leipzig: Cnobloch. Bd. 1, 1830, S. 46–105.
- Ueber die Abschaffung der Todesstrafen aus Veranlassung des Antrags der Kammer der Abgeordneten von Frankreich.* Tübingen: Laupp, 1831.
- „Aphorismen über Freiheit und inneres Leben.“ In: J. Kerner (Hg.): *Blätter aus Prevorst.* Karlsruhe, Braun. Erste Sammlung, 1831, S. 1–62 (Vorwort, §§ 1–152). Zweite Sammlung, 1832, S. 18–69 (§§ 153–230). Dritte Sammlung, 1832, S. 1–52 (§§ 231–278). Vierte Sammlung, 1833, S. 1–47 (§§ 279–345).
- „Beleuchtung der Ansicht Hegels über Weltgeschichte.“ [Zweiter Teil: „Meine Ansichten über Weltgeschichte, Kirche und Staat“]. In: *Blätter aus Prevorst.* Erste Sammlung. Karlsruhe: Braun, 1831, S. 132–170.
- „Berichtigung zum Literaturblatt des Morgenblatts N. 108 Art. 34.“ In: *Blätter aus Prevorst.* Zweite Sammlung. 1832, S. 1–17.
- Grundriß der Natur-Philosophie.* Tübingen: Laupp, 1832.
- Die Allöopathie und Homöopathie verglichen in ihren Principien.* Tübingen: Fues, 1834.
- „Einige Reflexionen über Besetzung und Zauber zu den vorstehenden Geschichten.“ In: J. Kerner: *Geschichte Besessener neuerer Zeit. Beobachtungen aus dem Gebiete kakodämonisch-magnetischer Erscheinungen; nebst Reflexionen von C. A. Eschenmayer über Besessenseyn und Zauber.* Karlsruhe: Braun, 1834, S. 120–189, 2. Aufl. 1835, enthaltend: „Eine Zuschrift Eschenmayers an Kerner über den gleichen Gegenstand“, S. 231–239.
- „Eine Zuschrift Eschenmayers an Kerner.“ In: *Blätter aus Prevorst.* Sechste Sammlung, 1835, S. 83–101.

- Die Hegelsche Religions-Philosophie verglichen mit dem christlichen Princip.* Tübingen: Laupp, 1834.
- Der Ischariotismus unserer Tage. Eine Zugabe zu dem jüngst erschienenen Werke: Das Leben Jesu von Strauß. 1. Theil.* Tübingen: Fues, 1835.
- Conflict zwischen Himmel und Hölle, an dem Dämon eines besessenen Mädchens beobachtet. Nebst einem Wort an Dr. Strauß.* Tübingen/Leipzig: Zu-Guttenberg, 1837.
- „Uebertragung der Eigenschaften Gottes in die konkrete biblische Anschauung der Offenbarung“. In: *Blätter aus Prevorst.* Zehnte Sammlung, 1838, S. 1–12.
- Karakteristik des Unglaubens, Halbglaubens und Vollglaubens, in Beziehung auf die neuern Geschichten besessener Personen. Nebst Beleuchtung der Kritik im Christenboten.* Tübingen: Zu-Guttenberg, 1838 [mit einer: „Nachschrift. Beleuchtung der Einwürfe, welche im Christenboten Nr. 11 und 12. J. 1838 gegen die Geschichte des besessenen Mädchens vorgebracht sind“, S. 80–110].
- Heilungs-Geschichte eines Kranken Dämonischer Art.* S.l.: s. d. Erschienen auch in: *Blätter aus Prevorst.* Zwölfte Sammlung, 1839, S. 206–221.
- Grundzüge der christlichen Philosophie mit Anwendung auf die evangelischen Lehren und Thatsachen.* Basel: Splitter, 1840.
- Organon des Christenthums in seinem dreifachen Verhalten zur Philosophie, Dogmatik und Kirche.* Stuttgart: Rommelsbacher, 1845.
- Das Geheimnis der Bosheit und seine Enthüllung für unsere Zeit.* Stuttgart: Rommelsbacher, 1845.
- Sechs Perioden der christlichen Kirche von der apostolischen Zeit an bis zur Zukunft des Herrn.* Heilbronn: Scheurlen, 1851.
- Betrachtungen über den physischen Weltbau, mit Beziehung auf die organischen, moralischen und unsichtbaren Ordnungen der Welt.* Heilbronn: Scheurlen, 1852.

2. Briefe Eschenmeyers

- Fuhrmans, Horst (Hg.): *F. W. J. Schelling. Briefe und Dokumente.* 3 Bde. Bonn: Bouvier, 1962, 1973, 1975.
- Kerner, Theobald: *Justinus Kerners Briefwechsel mit seinen Freunden.* 2 Bde. Stuttgart/Leipzig: Deutsche Verlagsanstalt, 1897.
- Oken, Lorenz: *Lehrbuch der Naturphilosophie.* Bd. 2. Vorrede. Jena: Frommann, 1810 (auch in: *Gesammelte Werke.* Bd. 2. Hrsg. v. Th. Bach – O. Breidbach – D. v. Engelhardt. Weimar: Böhlau, 2007).
- Plitt, Gustav Leopold (Hg.): *Aus Schellings Leben. In Briefen.* 3 Bde. Leipzig: Hirzel, 1869–1870.

- Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph: *Schriften von 1806–1813*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1990, S. 657–701.
- Historisch-kritische Ausgabe [= HKA]. Hrsg. im Auftrag der Schelling-Kommission der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Stuttgart-Bad Cannstatt: frommann-holzboog, 1976 ff., Bd. III, 2,1.

3. Literatur zu Eschenmayer (Auswahl)

- Anonymus: „Dr. Karl August v. Eschenmayer“. In: *Neuer Nekrolog der Deutschen* 30, 1852, N. 256. Weimar 1854, S. 785–789.
- Augusto, Roberto: „La polémica epistolar entre Schelling y Eschenmayer“. In: *Anuario Filosófico* 40 (3), 2007, S. 623–645.
- Billig, Helmut: „Erinnerung an Prof. Dr. Carl August von Eschenmayer“. In: *Stadt Kirchheim unter Teck. Schriftenreihe des Stadtarchivs*. Kirchheim unter Teck 1984, S. 154–157.
- Bonsiepen, Wolfgang: „Philosophie, Nichtphilosophie und Unphilosophie“. In: W. Jaeschke – B. Sandkaulen (Hg.): *Friedrich Heinrich Jacobi. Ein Wendepunkt der geistigen Bildung der Zeit*. Hamburg: Meiner, 2004, S. 256–277.
- Dhouib, Sarhan: „Die Begriffe Indifferenz, quantitative Differenz und Endlichkeit in Schellings *Darstellung meines Systems der Philosophie*. Eine philosophische Rekonstruktion“. In: M. Galland-Szymkowiak (Hg.): *Das Problem der Endlichkeit in der Philosophie Schellings*. Wien/Berlin/Zürich: LIT, 2011, S. 107–125.
- Durner, Manfred: „Theorien der Chemie“. In: F. W. J. Schelling: *Werke*. Historisch-kritische Ausgabe [= HKA]. Hrsg. im Auftrag der Schelling-Kommission der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Stuttgart-Bad Cannstatt: frommann-holzboog, 1976 ff. Ergänzungsband zu Bd. I, 5/9, S. 1–161, insb. S. 44–48.
- Erdmann, Johann Eduard: *Die Entwicklung der deutschen Spekulation seit Kant*. Bd. 2. Leipzig: Vogel, 1853 (ND Stuttgart: Frommann, 1931), S. 276–291.
- Erpenbeck, John: „Mechanik oder Magie der Seele. Zu zwei psychologischen Schriften von Herbart und Eschenmayer aus dem Jahre 1816“. In: B. Schweinitz (Hg.): *Philosophie und Natur. Beiträge zur Naturphilosophie der deutschen Klassik*. Weimar: Böhlau, 1985, S. 137–145.
- Eyth, Eduard: „Nekrolog“ [Professor Carl August von Eschenmayer]. In: *Schwäbischer Merkur, Abt.: Schwäbische Chronik* N. 301, 19. Dez. 1852, S. 2255 f.
- Florig, Oliver: „L'identité absolue et la liberté humaine: la discussion entre Schelling et Eschenmayer“. In: A. Roux (Hg.): *Schelling en 1809: la liberté pour le bien et pour le mal*. Paris: Vrin, 2010, S. 215–226.

- Gerabek, Werner E.: *Friedrich Wilhelm Joseph Schelling und die Medizin der Romantik*. Frankfurt a. M. u. a.: Lang, 1995.
- Gilson, Bernard (Hg.): *Schelling. La liberté humaine et controverses avec Eschenmayer*. Paris: Vrin, 1988.
- Gsell, Gabriele: *Carl August von Eschenmayers theoretische Auffassung von der Psychopathologie*. Inaugural-Dissertation, München 1968.
- Hatem, Jad: „Dieu comme personne dans la philosophie de Schelling. La ‚Réponse à Eschenmayer‘ constamment rapportée au ‚Traité sur la liberté‘“. In: *Annales de Philosophie* 7, 1986, S. 27–57.
- Holstein, Klaus: *Die Psychiatrie A. K. A. Eschenmayers (1768–1852). Ein Beitrag zur Entstehungsgeschichte der Psychiatrie in Deutschland. Mit einer Edition des ersten Teils der Vorlesung von 1822*. Frankfurt a. M./Bern/Las Vegas: Lang, 1979.
- Jacob, Alexander: „From the world-soul to the will: the natural philosophy of Schelling, Eschenmayer, and Schopenhauer“. In: *Schopenhauer-Jahrbuch* 73, 1992, S. 19–36.
- Jantzen, Jörg: „Eschenmayer und Schelling. Die Philosophie in ihrem Übergang zur Nichtphilosophie“. In: W. Jaeschke (Hg.): *Religionsphilosophie und spekulative Theologie. Der Streit um die göttlichen Dinge (1799–1812)*. Hamburg: Meiner, 1994, S. 74–97.
- „Adolph Karl August von Eschenmayer“. In: Th. Bach – O. Breidbach (Hg.): *Naturphilosophie nach Schelling*. Stuttgart-Bad Cannstatt: frommann-holzboog, 2005, S. 153–179.
- Kerner, Justinus: „Carl August von Eschenmayer“. In: *Magikon* 5, 1853, S. 383–422.
- Klencke, Hermann: *Wie müssen Dämonenglaube, Besessensein und Kerner-Eschenmayer'sche Gespenstererscheinungen nach dem heutigen Standpunkte der Physiologie und der Psychologie erklärt werden? Für Gebildete aus allen Ständen. Gemeinverständlich beantwortet von Dr. H. Klencke*. Leipzig: Kollmann, 1840.
- Lindinger, Stephan: „Eschenmayer“. In: *Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon*. Hamm: Bautz, 1975 ff. Bd. XVII, 2000, Sp. 347–354.
- Maier, Sonja: *Der Einfluss der Fichteschen Philosophie in der Medizin bei Adolph Karl August Eschenmayer*. Dissertation, Tübingen 2008 (Online Ausgabe 2009).
- Malkani, Fabrice: *Carl August von Eschenmayer (1768–1852) et la Naturphilosophie*. 3 Bde. Dissertation, Rouen 1994.
- *Carl August von Eschenmayer (1768–1852) et le magnétisme animal*. Dissertation, Paris 1994.
- Marks, Ralph: *Differenz der Konzeption einer dynamischen Naturphilosophie bei Schelling und Eschenmayer*. Inaugural-Dissertation, München 1985.

- Moiso, Francesco: „Magnetismus, Elektrizität, Galvanismus“. In: F. W. J. Schelling: Historisch-kritische Ausgabe [= HKA]. Hrsg. im Auftrag der Schelling-Kommission der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Stuttgart-Bad Cannstatt: frommann-holzboog, 1976 ff. Ergänzungsband zu Bd. I. 5/9, S. 165–372, insb. S. 216–218.
- Moll, Albert: „Nekrolog, Dr. Carl Adolph v. Eschenmayer“. In: *Medicinisches Correspondenz-Blatt des württembergischen ärztlichen Vereins* XXIII. 1, 1853, S. 5–8.
- Murhard, Friedrich Wilhelm: „Rezension über die *Säze aus der Natur-Metaphysik* von C. A. Eschenmayer (1797)“. In: *Göttingische Anzeigen von gelehrten Sachen* 59. St., 14. Apr. 1798, S. 577–584.
- Nagel, Albrecht: *Zur Geschichte des Projekts einer psychiatrischen Universitäts-Klinik in Tübingen*. S.l. [Tübingen]: s. d., [1887].
- Poggi, Stefano: *Il genio e l'unità della natura. La scienza della Germania romantica (1790–1830)*. Bologna: Il Mulino, 2000, S. 54–57, 301–304, 556–558.
- Roller, Christian Friedrich: „Prof. Dr. Karl August von Eschenmayer“. In: *Allgemeine Zeitschrift für Psychiatrie* 10, 1853, S. 142–146.
- Roux, Alexandra: „Variations sur l'âme du monde: la partition d'Eschenmayer“. In: Ch. Bouton – J.-L. Vieillard Baron (Hg.): *Hegel et la philosophie de la nature*. Paris: Vrin, 2009, S. 197–211.
- Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph: „Anhang zu dem Aufsatz des Herrn Eschenmeyers betreffend den wahren Begriff der Naturphilosophie, und die richtige Art ihre Probleme aufzulösen“. In: *Zeitschrift für speculative Physik* 2, 1801 (ND Hildesheim: Olms, 1969), S. 107–146.
— *Philosophie und Religion*. Tübingen: Cotta, 1804.
- Schulze, Wilhelm August: „Eschenmayer und Blumhardt“. In: *Theologische Zeitschrift* 14, 1958, S. 261–281.
- Stern, Erich: „Eschenmeyers Pädagogik. Ein Beitrag zur Geschichte der Pädagogik“. *Zeitschrift für Kinderforschung* Beiheft 147. Langensalza: Beyer, 1918.
- Strauß, David Friedrich: *Streitschriften zur Verteidigung meiner Schrift über das Leben Jesu und zur Charakteristik der gegenwärtigen Theologie*. Bd. 2: *Die Herren Eschenmayer und Menzel*. Tübingen: Osiander, 1837.
- Wetzel: „Nekrolog des Professor Dr. von Eschenmeyers“. In: *Staats-Anzeiger für Württemberg* N. 277. Stuttgart, 24.11.1852, S. 2953 f.
- Wiesing, Urban: *Kunst oder Wissenschaft? Konzeptionen der Medizin in der deutschen Romantik*. Stuttgart-Bad Cannstatt: frommann-holzboog, 1995, S. 151–156, 257 f.
- Wolfring, Maximilian Candidus: *Kritik der Schrift „Die Allöpathie“ von Carl August Eschenmayer in kurzen Umrissen gezeichnet*. Eichstätt: Brönner, 1835.

Walter Wuttke: „Materialien zu Leben und Werk Adolph Karl August von Eschenmeyers“. In: *Sudhoffs Archiv* 56, 1972, S. 255–296.

Zeller, Gustav: „Der Philosoph Karl Gustav Eschenmayer als parapsychologischer Forscher“. In: *Psyche* 11, Berlin 1927, S. 271–276.

4. Allgemeine Literatur

Abel, Jacob Friedrich: *Über die Quellen der menschlichen Vorstellungen*. Stuttgart: Metzler, 1786.

– *Einleitung in die Seelenlehre*. Stuttgart: Metzler, 1786.

– *Versuch über die Natur der speculativen Vernunft, zur Prüfung des Kantischen Systems*. Frankfurt a. M./Leipzig: s. n., 1787.

Alighieri, Dante: *La divina Commedia (Die göttliche Komödie)*. München: dtv, 1997.

Apel, Karl-Otto: *Diskurs und Verantwortung*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 1983.

Baader, Franz von: *Beyträge zur Elementar-Physiologie*. Hamburg: Bohn, 1797.

– *Ueber das pythagoreische Quadrat in der Natur oder die vier Weltgegenden*. S.l.: s. n., 1798.

– *Beyträge zur dynamischen Philosophie*. Berlin: Realschulbuchhandlung, 1809.

– *Ueber die Begründung der Ethik durch die Physik*. München: Stöger, 1813.

Böhme, Jacob: *Aurora* (1612). S.l. 1634.

– *De triplici vita hominis* (1620). In: *Theosophia rivelata*. S.l.: 1715.

– *De signatura rerum* (1622). S.l.: 1635.

– *Mysterium Magnum* (1623). S.l.: 1640.

Breidbach, Olaf: „Hirn und Bewusstsein – Überlegungen zu einer Geschichte der Neurowissenschaften“. In: M. Pauen – G. Roth (Hg.): *Neurowissenschaften und Philosophie*. München: Fink, 2001, S. 11–58.

Broad, Charlie D.: *The mind and its place in nature*. London: K. Paul, 1925.

Brucker, Jakob: *Historia critica philosophiae*. Leipzig: Weidmanns Erben und Reich, 1766–1777.

Buffon, George-Louis: *Allgemeine Historie der Natur*. 11 Teile. Hamburg/Leipzig: Grund und Holle, 1750–1782.

Carové, Friedrich Wilhelm: *Der Saint-Simonismus und die neuere französische Philosophie*. Leipzig: Hinrichs, 1831.

– *Kosmorama. Eine Reihe von Studien zur Orientierung in Natur, Geschichte, Staat, Philosophie und Religion*. Frankfurt a. M.: Brönnner, 1831.

Chladni, Ernst Florens Friedrich: *Entdeckungen über die Theorie des Klanges*. Leipzig: Weidmann, 1787.

- Damasio, Antonio R.: *Descartes' Error. Emotion, Reason and the Human Brain*. New York 1994.
- Dilthey, Wilhelm: *Einleitung in die Geisteswissenschaften*. Leipzig: Duncker & Humblot, 1883.
- Erxleben, Johann Christian Polykarp: *Anfangsgründe der Naturlehre*. Göttingen: Dieterich, 1775.
- Euler, Leonhard: *Introductio in analysin infinitorum*. 2 Bde. Lausanne: Bousquet, 1748.
- *Institutio calculi integralis*. 3 Bde. Sankt Petersburg: Impensis Academiae Imperialis Scientiarum, 1768–1770.
- Fichte, Johann Gottlieb: *Gesamtausgabe* [= GA]. Hrsg. v. d. Bayerischen Akademie d. Wissenschaften. Stuttgart-Bad Cannstatt: frommann-holzboog, 1962 ff.
- Fries, Jakob Friedrich: *Wissen, Glauben und Abndung*. Jena: Göpferdt, 1805.
- Garve, Johann Christian: *Vermischte Aufsätze*. 2 Bde. Breslau: Korn, Bd. 1, 1796; Bd. 2, 1800.
- Gloy, Karen: *Das Verständnis der Natur*. 2 Bde. München: Beck, 1995–96.
- Habermas, Jürgen: *Theorie des kommunikativen Handelns*. 2 Bde. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 1981.
- *Moralbewusstsein und kommunikatives Handeln*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 1983.
- Halley, Edmond: *A synopsis of the astronomy of comets*. London: Senex, 1705.
- Hegel, Georg Wilhelm Friedrich: *Differenz des Fichteschen und Schellingschen Systems der Philosophie*. Jena: Seidler, 1801.
- *Phänomenologie des Geistes*. Bamberg/Würzburg: Goebhardt, 1807.
- *Gesammelte Werke*. Hrsg. v. d. Rheinisch-Westfälischen Akademie der Wissenschaften. Hamburg: Meiner, 1968 ff.
- *Werke* [= *Werke*]. Ed. E. Moldenhauer – K. M. Michel. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 1986.
- Heinse, Wilhelm: *Ardinghello und die glückseligen Inseln*. 2. Bde. Lemgo: Verlag der Meyerschen Buchhandlung, 1787.
- Hermes Trismegistos: *Hermetische Schriften (Corpus hermeticum)*. Hrsg. v. M. M. Miller. Hildesheim/Zürich/New York: Olms, 2009.
- Hildebrandt, Friedrich: *Lehrbuch der Anatomie des Menschen*. 4 Bde. Braunschweig: Schulbuchhandlung, 1789–1792.
- *Anfangsgründe der dynamischen Naturlehre*. 2 Bde. Erlangen: Walther, 1807.
- Höffe, Otfried: *Medizin ohne Ethik?* Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 2002.
- Horaz (Quintus Horatius Flaccus): *Ars poetica* (Von der Dichtkunst). Stuttgart: Reclam, 1972.

- Humboldt, Alexander von: *Aphorismen aus der chemischen Physiologie der Pflanzen*. Leipzig: Voß, 1794.
- Husserl, Edmund: *Cartesianische Meditationen* (1931). Den Haag: Nijhoff, 1950.
- Immermann, Karl Leberecht: *Münchhausen*. 4 Bde. Düsseldorf: s. n., 1838–1839.
- Jackson, Robert: *Geschichte und Heilart des endemischen (gelben) und ansteckenden Fiebers*. Stuttgart: Metzler, 1804.
- Jacobi, Friedrich: *Über die Lehre des Spinoza*. Breslau: Loewe, 1785.
- Jean Paul (Johann Paul Friedrich Ritter): *Die unsichtbare Loge*. 2 Bde. Berlin: Matzdorff, 1793.
- *Clavis fichtiana*. Erfurt: Hennings, 1800.
 - *Titan*. 4 Bde. Berlin: Matzdorff, 1800–1803.
 - *Vorschule der Ästhetik*. Hamburg: Perthes, 1804.
- Kant, Immanuel: *Kant's Gesammelte Schriften* [= Akad.-Ausg.]. Hrsg. v. d. Königlich Preußischen Akademie der Wissenschaften. Berlin: Erdmann, 1900 ff.
- *Metaphysische Anfangsgründe der Naturwissenschaft*. Riga: Hartknoch, 1786.
- Kerner, Justinus: *Geschichte zweyer Sonnambülen*. Karlsruhe: Braun, 1824.
- *Die Seherin von Prevorst*. 2 Bde. Stuttgart/Tübingen: Cotta, 1829.
 - *Magikon*. 5 Bde. Stuttgart: Ebner & Seubert, 1840–1853.
 - *Franz Anton Mesmer aus Schwaben. Entdecker des thierischen Magnetismus*. Frankfurt a. M.: Literarische Anstalt, 1856.
- Kielmeyer, Carl Friedrich: *Ueber die Verhältnisse der organischen Kräfte unter einander in der Reihe der verschiedenen Organisationen*. Stuttgart: Mit akademischen Schriften, 1793.
- Kreß, Hartmut: *Medizinische Ethik*. Stuttgart: Kohlhammer, ²2009.
- Kues, Nicolaus von: *De docta ignorantia* (1440) (*Über die belehrte Unwissenheit*). 2 Bde. Berlin: Akademie-Verlag, 1964–1967.
- Langermann, Johann Gottfried: *Über das gelbe Fieber*. Hof: Grau, 1805.
- Laplace, Pierre-Simon: *Darstellung des Weltsystems*. Frankfurt a. M.: Varrentrapp und Wenner, 1797.
- Lavater, Johann Caspar: *Von der Physiognomik*. 2 Bde. Leipzig: Weidmann, 1772.
- *Physiognomische Fragmente zur Beförderung der Menschenkenntniß und Menschenliebe*. 4 Bde. Leipzig: Weidmann und Reich, 1775–1778.
- Libet, Benjamin – Curtis A. Gleason – Elwood W. Wright – Dennis K. Pearl: „Time of conscious intention to act in relation to onset of cerebral activity“. In: *Brain* 106, 1983, S. 623–642.
- Lichtenberg, Georg Christoph: *Ausführliche Erklärung der Hogarthischen Kupferstiche*. 14. Bde. Göttingen: Dieterich, 1794 ff.

- Maimon, Salomon: *Versuch über die Transscendentalphilosophie*. Berlin: s. n., 1790.
- Mandeville, Bernard de: *The Fable of the Bees (Die Fabel der Bienen)*. London: Roberts, 1714.
- Merleau-Ponty, Maurice: *Phénoménologie de la perception*. Paris: Gallimard, 1945.
- Nagel, Ernest: *The Structure of Science*. New York: Harcourt, Brace & World, 1961.
- Newton, Isaac: *Philosophiae naturalis principia mathematica*. London: Smith, 1687.
- Oken, Lorenz: *Abriss der Naturphilosophie*. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht, 1805.
- *Ueber Licht und Wärme*. Jena: Frommann, 1808.
 - *Lehrbuch der Naturphilosophie*. 3 Bde. Jena: Frommann, 1809–1811.
 - *Lehrbuch der Naturgeschichte*. 3 Bde. Jena: Schmid, 1813–1826.
 - *Gesammelte Werke*. Hrsg. v. Th. Bach – O. Breidbach – D. v. Engelhardt. 4 Bde. Weimar: Böhlhaus, 2007 ff.
- Oppenheim, Paul – Hilary Putnam: „The Unity of Science as a Working Hypothesis“. In: *Minnesota Studies in the Philosophy of Science* 2, 1958, S. 3–36.
- Pauen, Michael: *Illusion Freiheit?* Frankfurt a. M.: Fischer, 2004.
- Platner, Ernst: *Anthropologie für Aerzte und Weltweise*. Leipzig: Dyck, 1772.
- *Philosophische Aphorismen. Erster Theil*. Leipzig: Schwickertscher Verlag, 1776.
 - *Zweiter Theil*. Leipzig: Schwickertscher Verlag, 1782.
- Platon: *Sämtliche Werke*. 3 Bde. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2004.
- Robertson, William: *The history of Scotland*. London: Millar, 1759.
- *The history of the reign of Charles V*. London: Strahan; Edinburgh: Balfour, 1769.
 - *The history of America*. London: Strahan; Edinburgh: Balfour, 1777.
- Reinhold, Karl Leonhard: *Beyträge zur leichtern Uebersicht des Zustandes der Philosophie*. 3 Bde. Hamburg: Perthes, 1801–1803.
- Roth, Gerhard: *Fühlen, Denken, Handeln. Wie das Gehirn unser Verhalten steuert*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 2003.
- „Willensfreiheit und Schuldfähigkeit aus der Sicht der Hirnforschung“. In: G. Roth – K.-J. Grün (Hg.): *Das Gehirn und seine Freiheit*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2006, S. 9–27.
- Rousseau, Jean-Jacques: *Schriften*. 2 Bde. München: Hanser, 1978.
- Sartre, Jean-Paul: *L'Être et le néant*. Paris: Gallimard, 1943.
- Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph: *Philosophie und Religion*. Tübingen: Cotta, 1804.

- (Hg.): *Jahrbücher der Medicin als Wissenschaft*. 3 Bde. Tübingen: Cotta, 1806–1808.
- *Über das Wesen der menschlichen Freiheit*. In: *Philosophische Schriften*. Bd. 1. Landshut: Krüll, 1809, S. 397–511.
- *Sämmtliche Werke*. Stuttgart/Augsburg: Cotta, 1856–1861.
- *Schriften von 1806–1813*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1990.
- Historisch-kritische Ausgabe [= HKA]. Hrsg. im Auftrag der Schelling-Kommission der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Stuttgart-Bad Cannstatt: frommann-holzboog, 1976 ff.
- Schelver, Franz Joseph: *Elementarlehre der organischen Natur*. Göttingen: Dieterich, 1800.
- Schiller, Friedrich: *Sämmtliche Werke*. In 10 Bde. Stuttgart/Tübingen: Cotta, 1844.
- Schubert, Friedrich Theodor von: *Theoretische Astronomie*. 3 Bde. Riga: Hartknoch, 1798.
- *Anleitung zur astronomischen Bestimmung der Länge und der Breite*. St. Petersburg: s. n., ²1803.
- Schulze, Gottlob Ernst: *Aenesidemus oder über die Fundamente der von dem Herrn Prof. Reinhold in Jena gelieferten Elementar-Philosophie*. Helmstedt: Fleckeisen, 1792.
- Searle, John: *Minds, Brains and Science*. Cambridge, Mass.: Harvard University Press, 1984.
- *The Rediscovery of Mind*. Cambridge, Mass. u. a.: MIT, 1992.
- *The Mystery of Consciousness*. London: Granta, 1997.
- Siep, Ludwig: *Konkrete Ethik*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 2004.
- Singer, Wolf: *Ein neues Menschenbild? Gespräche über Hirnforschung*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 2003.
- Steffens, Henrik: *Beyträge zur innern Naturgeschichte der Erde*. Freiberg: Craz, 1801.
- *Grundzüge der philosophischen Naturwissenschaft*. Berlin: Verlag der Real-schulbuchhandlung, 1806.
- Stephan, Achim: *Emergenz in kognitionsfähigen Systemen*. In: M. Pauen – W. Roth (Hg.): *Neurowissenschaften und Philosophie*. München: Fink, 2001, S. 123–154.
- Strauß, David Friedrich: *Das Leben Jesu*. 2 Bde. Tübingen: Osiander, 1835–1836.
- *Die christliche Glaubenslehre*. 2 Bde. Tübingen: Osiander; Stuttgart: Köhler, 1840–1841.
- Thunberg, Carl Peter: *Icones plantarum japonicarum*. Upsala: s. n., 1805.
- Tritschler, Johann Christian Salomo (unter der Leitung von Carl Friedrich Kielmeyer): *Dissertatio medica sistens adnotationes nonnullas de medicaminum in*

- corpus animale actione generatim, praemissa hypothesis de evolutione organica.*
Tübingen: Univ. Diss., 1807.
- Wagner, Johann Jacob: *Von der Natur der Dinge.* Leipzig: Breitkopf und Härtel, 1803.
- *System der Idealphilosophie.* Leipzig: Breitkopf und Härtel, 1804.
- *Von der Philosophie und der Medizin.* Bamberg/Würzburg: Goebhardt, 1805.
- Wahsner, Renate: *Der Widerstreit von Mechanismus und Organismus.* Stuttgart: Pressler, 2006.
- Waldenfels, Bernhard: *Das leibliche Selbst.* Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 2000.
- Weber, Max: *Wirtschaft und Gesellschaft.* Tübingen: Mohr, 1922.

Personenregister

- Abel, Jacob Friedrich X
Alexander der Große 119
Alighieri, Dante 118, 178
Alkibiades 89, 172
Anselm von Canterbury 143
Apel, Karl-Otto XXXI
Aristarchos von Samos 150
Aristoteles XXI, 4–6, 102, 138, 142, 178
- Baader, Franz von XIII, XVII, 89, 141, 145, 154, 172
Bacon, Francis (Baco) XXI, 5 f., 100–102, 139, 175, 177
Bergson, Henri 164
Berkeley, George 154
Bilfinger, Johanna Christiana Friderica XI
Böhme, Jacob XIII, 145, 149, 152
Bonaparte, Napoleon 146, 158
Broad, Charlie XXVI
Brown, John 100, 102, 174f.
Brucker, Jacob 145
Bruno, Giordano 145
Buffon, George-Louis 175
- Carové, Friedrich Wilhelm XIII
Chladni, Ernst Florens Friedrich 117, 177
Cook, James 119, 146, 178
- Damasio, Antonio XXVII
Descartes, René XXVII, 162, 168f.
Dilthey, Wilhelm XXV, XXX
- Eckhart von Hochheim (Meister Eckhart) 149, 152
Erxleben, Johann Christian Polycarp 147
Eschenmayer, Jacob Heinrich IX
Euler, Leonhard 125, 157, 169f., 179f.
Eyth, Eduard XIV
- Feuerbach, Ludwig 180
Fichte, Johann Gottlieb XV–XVIII, XX, XXIV f., XXX, XXXII f., 71, 73 f., 77 f., 89, 137–139, 141–150, 152, 154–163, 165, 168–173, 179
Fries, Jakob Friedrich 145, 180
- Galilei, Galileo 5, 23, 26, 139, 150
Gall, Franz Joseph XXXIV, 50 f., 161f.
Garve, Johann Christian 158
Gloy, Karen XXVI
Goethe, Johann Wolfgang von XI
- Habermas, Jürgen XXXI
Halley, Edmond 181
Hauffe, Friederike XIII
Hegel, Georg Wilhelm Friedrich XIV f., XVII, XIX, XXV, XXX f., XXXIII f., 137–163, 165, 168, 171–173, 175, 179
Heinse, Wilhelm 180
Herder, Johann Gottfried 154
Hermes Trismegistos 145
Hildebrandt, Friedrich XXXI
Hipparchos von Nicäa 159
Hippokrates von Kos 102, 175
Höffe, Otfried XXVIII

- Hölderlin, Friedrich 152, 155
 Hogarth, William 41, 157
 Horaz (Quintus Horatius Flaccus) 3, 137, 181
 Humboldt, Alexander von 162
 Hume, David 148
 Husserl, Edmund XXIX
- Immermann, Carl Leberecht XIII
- Jackson, Robert 100, 174
 Jacobi, Friedrich Heinrich XIX, XXIV, 142f., 145f., 149–151, 153, 155, 169, 180
 Jean Paul (Johann Paul Friedrich Ritter) XI
- Kant, Immanuel X, XIV f., XXI, XXIII f., 5f., 71, 123, 137, 139, 141–148, 150–156, 158, 160–163, 165f., 168–175, 177, 179f., 182
 Kerner, Justinus IX, XIII
 Kielmeyer, Carl Friedrich X, 161
 Kopernikus, Nicolaus 23, 150
 Krefß, Hartmut XXVIII
 Kues, Nicolaus von 150, 163
- Langermann, Johann Gottfried 174
 Laplace, Pierre-Simon 23, 150
 Lavater, Johann Caspar XXXIV
 Leibniz, Gottfried Wilhelm 180
 Lichtenberg, Georg Christoph 157
 Linke, Detlef XXVIII
 Luther, Martin 141, 146, 151
- Maimon, Salomon 148
 Mandeville, Bernard de 156
 Merleau-Ponty, Maurice XXIX
 Mesmer, Franz Anton IX
- Newton, Isaac 46, 116f., 125, 140, 151, 158f., 163, 174, 177, 181
 Nietzsche, Friedrich XXVII, 164
- Ockham, Wilhelm von (Occam) 167, 178
 Oken, Lorenz XI, XXXII, 56, 107, 109–112, 115–117, 123, 133, 142, 151, 164, 176–178, 180f.
 Oppenheim, Paul XXVI
- Pascal, Blaise 153
 Pauen, Michael XXVI–XXVIII
 Platner, Ernst X
 Platon XXI, 4–6, 138, 141, 143, 149, 152, 156, 166, 172
 Proklos 163
 Ptolemäus, Claudius 23, 150
 Putnam, Hilary XXVI
 Pythagoras von Samos 125, 180
- Reinhold, Carl Leonhard 137, 139, 148, 166, 170
 Robertson, William 119, 178
 Roth, Gerhard XXVI–XXVIII
 Rousseau, Jean-Jacques 140, 146, 153, 156
- Sartre, Jean-Paul XXXI
 Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph X–XII, XIV f., XVII f., XX f., XXIII–XXVI, XXXII f., 18, 23 f., 28, 34–36, 56, 60–65, 71, 89, 105, 108 f., 137–145, 147–158, 160, 163f., 166, 168, 170, 172f., 175f., 179f.
 Schelver, Franz Joseph 56, 164
 Schiller, Friedrich von IX–XI, 155, 162, 165, 176
 Schubert, Friedrich Theodor von 125, 180
 Schulze, Gottlob Ernst 148
 Searle, John XXIX
 Siep, Ludwig XXVIII
 Singer, Wolf XXVIII
 Sokrates XXI, 89
 Spinoza, Baruch de XXVII, 142f., 145f.
 Steffens, Henrik 56, 107, 164, 176

Strauß, David Friedrich XIII

Taylor, Charles XXXI

Thomas von Aquin 156

Thunberg, Carl Peter 99, 174

Traub, Agnes Catharina IX

Tritschler, Johann Christian Salomo

X

Uhland, Ludwig XIII

Wagner, Johann Jacob 56, 154, 164

Wahsner, Renate XXVI

Waldenfels, Bernhard XXIX

Weber, Max XXV

Sachregister

- Abstraktion 35, 37, 87, 156
Achtung 59, 116
Ähnlichkeit XXIV, 18, 27, 129, 140
Ästhetik XI, XIX, 59, 110 f., 165
Äther 123–131, 180
Äußerung 75, 77, 91, 109, 111, 138
Ahndung 13, 19, 61, 145, 164, 178
Akt 19, 28, 35 f., 40, 42, 90, 133 f.
Algebra 17
Allegorie 118
Allheit 45, 60, 63, 80
Allmacht 9, 25, 120
Allsein 60
Allweisheit 9
Analogie 5 f., 30, 44, 70, 117, 122, 129
Analogon 16, 20, 23
Analyse 10, 40, 50, 127, 129, 175
Analysis 55, 91
Anbetung 24, 164
Andacht 13, 22, 142, 164, 166, 178
Anfang XIV, XXV, XXXI, 4 f., 7, 41, 49, 96, 109, 118, 130, 139, 147, 154, 163, 170
Anfangspunkt 110
Angeschaute, das XXI, XXV, 15 f., 19, 26 f., 31, 36
Anomalie 100
Anschauen XXII, 8, 26, 36 f., 78 f., 82, 89, 94 f.
Anschauende, der, das XXI, XXV, 8, 15 f., 19, 26 f., 31, 36, 71, 131, 143
Anschauung XX, 8, 10, 25, 30, 32, 40, 44, 61 f., 75, 78–83, 87 f., 92, 94, 116, 121, 125, 127, 142, 147, 152, 155, 161, 170 f., 179
Anthropologie X, XXIX, 96, 174
Antithese 24
Antizipation 21
Antrieb 52, 57
Anziehen 89, 127
Anziehung 88
Anziehungskraft 170
Approximation 18
Arbeit 14, 16, 141
Architektur 117
Arzneikunde 50, 70, 102
Astronomie 58, 128 f., 140, 180
Asymptote 11, 24, 133, 144
Atmosphäre 128
Attraktionsgesetz 129
Aufklärung 14
Auge XVII, XXIV, 6, 9, 12 f., 16, 18 f., 27 f., 30 f., 38, 42, 86, 89, 101, 116, 118, 131, 143, 149
Ausbildung 16
Ausdehnung XVI, 80
Außenwelt XXII, 17, 44, 48
Autorität 13, 25, 101, 151
Bedeutung 21, 28, 43, 48, 56, 115, 122, 125, 134, 161, 175
Bedingung XVI–XVIII, XXIX, 40, 70–72, 74, 83 f., 86, 89–93, 95, 141 f., 147, 161, 169
Bedürfnis 4, 6, 24, 26, 46, 65, 69, 99, 102
Begreifen 24, 87, 149
Begrenzte, das 31, 122
Begrenzung XV, 81 f., 94, 153

- Begriff XVI–XVIII, XXI f., XXV, 9 f., 12–14, 22 f., 28 f., 31 f., 34, 37, 40 f., 43 f., 48, 52, 57 f., 60, 64, 73, 78, 86–90, 92 f., 95, 110 f., 121 f., 124, 127, 132, 135, 140–143, 145, 148, 150, 152–155, 157–161, 165, 167, 169–173, 177, 179 f.
- Bejahung 121
- Beobachtung 6, 46, 69, 99 f., 164
- Besinnung 53, 57
- Bestimmtheit 22
- Bestimmung 27, 29, 34, 54, 59, 80, 83, 94, 122, 124 f., 131 f., 137, 142, 146, 152 f., 156 f., 172, 180
- Bestrebung 51, 124
- Bewegung XXII, 3, 42, 51, 54–57, 62, 116, 118, 124 f., 131, 138, 160, 163, 170, 179
- Beweis 24, 28 f., 38 f., 79, 86, 122 f., 132 f., 139, 152, 158, 179, 181
- Bewusstsein XVI f., XXII, XXV, XXVII–XXX, 20, 36 f., 44, 46, 48, 53 f., 59, 62, 71 f., 75, 78–80, 83–85, 88–92, 120 f., 138, 149, 161, 165 f., 169 f., 179
- Beziehung XVII, XXI, XXX, XXXIII, 8, 11, 15, 23, 30–33, 39, 49, 61, 63, 83, 116, 119, 123, 127, 129, 165
- Bildung 4, 6, 11, 14, 16, 51, 54, 96, 110 f.
- Bildungstrieb 95, 173
- Blick XXX, 11, 17–19, 27, 34, 61, 72, 86, 115, 117, 129, 137, 156
- Bosheit 38
- Chaos 25, 124
- Charakter XXIII, XXXIV, 3–5, 18, 21 f., 33, 39, 48–51, 54, 64, 75, 82 f., 88, 103, 126, 130, 137, 161
- Chemie X, XIV f., XX, 54 f., 58, 69, 116, 130, 163, 168
- Christentum XX, 26, 152
- Darstellung XVII f., 32, 42, 48, 60, 62, 65, 72 f., 95, 143, 148, 150, 155, 157 f., 173, 176, 179
- Dasein XXXIV, 15, 27, 70, 74
- Deduktion XVI f., XXXI, 22, 28, 30, 36, 45, 70 f., 73, 75, 78, 80, 84, 88, 90, 92, 94, 96, 122–125, 157, 165, 177, 179
- Demonstration 17, 20, 60, 64, 120
- Demut 24
- Denken XXII f., XXVII–XXIX, XXXII, 20, 26, 36, 39, 58 f., 80, 82, 123, 147 f., 152, 168, 172, 177
- Denkende, das 15, 27
- Denkgesetz 75
- Denkkraft 13
- Depotenzierung 110, 130
- Diesseits XX, XXII, XXIV, 12, 38, 40, 64, 156
- Differential 42, 54 f., 57 f., 79, 123, 130, 148, 157, 170, 180 f.
- Differenz XX, XXII, XXXIII, 10, 35–42, 45, 53, 60 f., 64, 109, 111, 130, 138, 144, 155, 167, 177
- Differenzieren, Differenzierung 35, 57
- Dimension 41, 47, 63, 81, 108, 128, 133
- Ding XVI, 3, 7, 9 f., 12, 14, 19, 26, 43 f., 53, 71 f., 78, 83 f., 87–90, 94, 119 f., 123–125, 142, 145, 147, 164
- Disharmonie 39
- Dogma XXI, 10, 30–35, 40, 45, 153
- Dogmatismus XXI, 31, 33 f., 153–155
- Du XVII, XXII, XXX, 41, 45, 73–76, 85, 90 f., 93, 157, 159, 171
- Dyas 124
- Dynamik XV, XXXIII, 56, 131, 143, 168, 181
- Egoismus 40 f.
- Eigennutz 50
- Eigenschaft XXVI, 50, 55, 83 f., 119 f.

- Einbildungskraft 4, 22, 78, 80–83, 139, 170
- Einheit XV, XXI, XXIV, XXVII, XXXIII, 26 f., 45, 56, 60, 63, 69, 76–78, 80 f., 122, 130, 138, 140 f., 147, 151 f., 155–157, 159, 167 f., 171–173, 178 f.
- Einschränkung 85, 108
- Einsicht 22, 24 f., 27, 40, 55, 69, 71 f., 80, 86, 155
- Einssein 60
- Elastizität XV, 131
- Elektrizismus 119 f., 128, 131 f., 135
- Elektrizität XV, 128 f., 131–133, 181
- Element 5 f., 17, 54 f., 59, 119, 129–131, 134, 141, 148, 154, 164, 177
- Ellipse 41, 127 f.
- Empfindende, das 15, 27
- Empfindung 78–83, 87 f., 92, 94, 170
- Empirie 21, 46, 139, 175
- Empirismus XVIII, 34, 140, 150, 177
- Endliche, das XIX, 17, 72, 74 f., 78, 83, 86, 91, 95, 134 f., 143, 145, 148, 167, 169, 173
- Endlichkeit XV, 74–77, 79, 85, 91, 95
- Endpunkt 24, 33, 78, 83, 86, 110
- Energie XXII, XXVII, 41 f., 47, 53, 149
- Entelechie 117 f., 123 f., 131
- Entgegengesetzte, das 91, 121, 131
- Entgeisterung 118
- Entwicklung XXIII, XXV, XXVIII, XXX, XXXIII, 26, 39, 48, 100–102, 137 f., 144, 147, 149, 160, 163 f., 175 f., 179, 182
- Entzweiung XX, XXII, XXXIII, 16 f., 47, 139
- Erde 3, 13, 16, 23, 36, 38, 44, 46, 49, 52, 56, 99, 102, 110 f., 119, 126, 129, 132 f., 135, 141, 150, 175 f.
- Erfahrung XVI, XVIII, 6, 44, 46, 69 f., 72, 74, 82 f., 94, 102, 118, 139
- Erfahrungssatz 102
- Ergebenheit 14
- Erkennen XX, XXII, XXIX, 8 f., 20, 39, 48, 89, 109 f., 119, 156
- Erkenntnis XII, XX–XXII, XXIV, XXXII–XXXIV, 8 f., 11, 17 f., 21, 24 f., 31, 39, 44, 50, 61, 84 f., 90 f., 101, 141 f., 145 f., 149 f., 154, 165–167, 177–180
- Erkenntnisvermögen 84, 88, 90
- Erklärung XXVIII, XXX, 70, 89 f., 127, 131, 153, 157, 159, 163, 167
- Erscheinung XVI, 20, 32, 82, 89, 94, 123, 129–131, 133, 142, 145, 154, 174 f., 181
- Erziehung XXX, 6, 16, 140, 165
- Ethik XIII, XX, XXVIII, XXX, 108–111, 137 f.
- Evidenz 26, 58, 121, 179
- Evolution X, 49, 161
- Ewige, das XIX, XXIV, 17, 42 f., 108 f., 141, 145, 148, 167, 176
- Existenz XV, 9, 64, 103, 124
- Experiment XXVIII, 6, 115 f.
- Experimentalphysik 101
- Extension 81
- Faktum 70, 84, 88–92
- Fantasie XXI, XXXII, 4 f., 22, 43 f.
- Fantasiegebilde 43
- Farbe 16, 18, 32, 40, 43, 52, 89, 115–117, 131
- Farbenspektrum 99
- Farbentheorie 131, 177
- Fatum 25, 48
- Fieber 99 f., 103, 174, 177
- Form XX, XXII, XXV, XXX, XXXIV, 4, 6, 10, 13 f., 21 f., 29, 33, 47, 51, 65, 78 f., 81, 99, 111, 115 f., 120, 124, 127, 134 f., 146, 148, 150, 152, 164, 166, 168, 172, 176
- Formel 76, 86, 118–123, 125, 131–135, 142
- Formlosigkeit 124

- Fortschritt 5 f., 69
 Freiheit IX, XII, XIX, XXII f., XXV, XXVIII-XXX, XXXII f., 16, 25, 28, 33, 37, 39, 44, 48, 51, 54, 73 f., 85, 90, 95, 110 f., 120, 128, 134, *144, 151 f., 156, 160, 163, 165, 167, 171, 181*
 Fremdling XII, XIX f., 38, *143-145, 149, 151, 155 f., 171, 178*
 Freund IX, XIII, 23, 29, 38, 103, 107
 Freundschaft 13, *155*

 Gattung 47, 55, 99, 115 f., 119
 Gedachte, das XXII, 41, 82
 Gedächtnis 6
 Gedanke 62, 73, 76, 101, 126 f., 131, *139, 150*
 Gefühl XX, 20, 60, 85, 95, 121, 132, *137, 141, 145, 165*
 Gefühlte, das XXII, 41
 Gegebene, das 73, 134
 Gegensatz 37-40, 64, 90 f., *167*
 Gegenverhältnis XVII, XXXI, 84, 88 f., 93, 95, *172*
 Gegenwart XXII, 42, 46 f.
 Geglaubte, das 24
 Geheimnis 18, 125
 Gehirn XXVII-XXIX, XXXIV, 49, 51 f., *161 f.*
 Geist XVII f., XXI, XXIII, XXV, XXVII, XXIX f., XXXIII f., 3 f., 7, 9-12, 16-18, 20-22, 30, 34, 37 f., 40, 46 f., 49-51, 54, 56 f., 101, 108, 110, 116, 122, 125, 134, *141, 147, 154 f., 161 f., 165, 168, 172, 175, 179*
 Geisteskultur 16
 Gelehrsamkeit 3
 Gelehrte, der 5, 21, 43, 46, 100, *137, 146*
 Gemeingut 65
 Gemüt 89, 103, 117, 135
 Generalnenner 20
 Generation 46, 65
 Genesis 127, *177*

 Genie 126
 Geogenie 117, 129, 132
 Geographie 97, 99, 103
 Geologie 117, 129, 132
 Gerechtigkeit 52
 Geschehene, das 110
 Geschichte XII-XIV, XX-XXIII, XXV, XXIX-XXXI, XXXIV, 1, 4, 7 f., 12 f., 15, 17-22, 25, 30, 34, 38, 40, 42-49, 53 f., 57, 59 f., 62 f., 97, 102, 116, 119, 121, 127, 134 f., *137-139, 142, 145-147, 149 f., 157, 159-161, 163, 171 f., 174 f., 181 f.*
 Gesetz XX, XXVI f., 4, 21-23, 34, 44, 46-49, 54-57, 59, 69 f., 74, 102, 108, 115-117, 120 f., 125, 127-129, 131 f., 134 f., *140, 142, 150 f., 153, 159 f., 177 f.*
 Gesetzgeber 57
 Gesetzmäßigkeit 28
 Gesichtspunkt 11, 32
 Gesinnung 63, *163 f.*
 Gesundheit XXVII f., 100, 103
 Gewalt 14, 16, 59
 Gewissen 14, 120
 Gewollte, das XXII, 41
 Glaube XII, XIX-XXI, XXIV f., XXXII, 8, 11-14, 18-20, 22, 24-26, 28 f., 31, 34 f., 38 f., 41, 60-62, 64, *142, 145, 149, 151 f., 156, 166 f.*
 Glauben *141 f.*
 Gleichgewicht XV, XXIII, 56, 75, 77, 131, 133, 135, *170*
 Gleichheit IX, XXIV, 9, 16, 18 f., 28, 63, 77
 Gleichsein 76
 Glück 16, 29, 46
 Göttliche, das XII, XXI, XXIII, 8-12, 19, 22, 24, 39, 41, 60-62, 119, 121, 123, 134 f., *145, 173*
 Gott XX, XXIII, XXXII, 9, 13 f., 22, 24, 28 f., 40 f., 61-64, 118-121, 123-

- 125, 131, 133–135, 138, 142, 167, 178f., 181
- Gottheit XIX, XXXII, 9, 25, 60, 142, 150f., 158, 180
- Grad XV, XXII, 41, 45, 47, 53, 81, 111, 141, 157, 179
- Grenze XIX, XXIV f., 11, 16, 20, 27, 29, 31, 33, 38f., 49f., 54f., 64, 77–80, 82, 88, 90f., 93f., 100, 102f., 110, 115, 118f., 125, 130, 134, 141f., 144–147, 151f., 159, 168
- Grenzlinie 11
- Grenzpunkt 11
- Größe 9, 23, 76, 80–82, 87–89, 94, 123, 133, 142
- Grundidee 109
- Grundlage 74, 123, 158f., 169, 172f.
- Grundsatz 8, 77, 169
- Grundverhältnis 119, 131, 133
- Grundzug XX, 103, 139, 149, 160f., 164
- Handeln XVII, XX, XXVIII, XXX f., 3, 7, 20, 26, 36, 39, 52, 74f., 85f., 91f., 124f., 144, 169
- Handlung XVII, XXII f., XXVIII, 47, 53, 71–75, 78, 80, 83–85, 88–94, 170, 172
- Harmonie XXI, XXVII, 9 f., 19, 24, 34, 53, 61, 73, 101, 116, 121, 125, 135, 151
- Heiligtum 62, 64
- Heilkunde XII, XVI, 67, 69–71, 99, 102
- Heilung 102
- Heilwissenschaft 100
- Himmel 13, 21, 23, 40, 59, 102, 127–129, 131, 133
- Hylogenie 116–119, 123
- Hyperbel 41, 110
- Hypothese 46, 69, 115, 118
- Ich XIX, XXII f., XXIX f., 32–35, 40–42, 44 f., 48, 53 f., 57–60, 71–93, 95, 122 f., 154, 157–159, 163, 165f., 168–171, 173, 179
- Ideal 3 f., 9, 18, 21, 41, 43 f., 52 f., 102, 110, 126, 146, 158
- Idealismus XXI, 33 f., 41, 48, 140, 154, 177
- Idealität 32, 36, 41, 47, 49
- Idealphilosophie XXII, 33, 154
- Idee XV, XVII, XIX–XXV, XXX, XXXIII, 5, 9–13, 15, 17 f., 22 f., 25, 28–30, 32, 34, 37, 42–44, 47–49, 51 f., 54, 58–63, 72, 75, 93 f., 102, 109–111, 116, 120–122, 125, 132, 134 f., 138, 140f., 143, 146, 149, 151f., 155, 158, 160, 162–164, 166, 168f., 175, 177, 179, 182
- Ideelle, das XXII, 10, 30, 32 f., 36, 38, 110 f., 154
- Identische, das 35, 40, 99, 122
- Identität XXII, XXVIII, 8, 11, 19, 27, 30, 34–36, 38–40, 64, 91, 108, 122, 143, 156, 170
- Identitätssystem 34
- Imagination 128
- Imperativ 73–77, 83–87, 90–92, 94 f., 169
- Impuls 125 f., 134
- Inbegriff 109
- Indifferente, das 44, 131
- Indifferenz XX, XXIV, 19, 49, 99, 109 f., 122, 124, 130, 149, 167, 170
- Indifferenzlinie 110 f.
- Indifferenzpunkt XIX, XXI f., 33, 47, 121 f., 133, 143, 160
- Individualismus XXIII, 54, 57
- Individualität XXI, XXIII, XXX, XXXIV, 14, 30, 40 f., 45, 47, 53, 57, 59, 93, 95, 122, 125, 134, 154, 157, 159, 161, 163, 165
- Individuelle, das XXX, XXXIV, 3, 47, 54 f., 107, 164
- Induktion 5 f., 46, 70, 115 f., 118, 123, 129, 132 f., 139

- Inhalt XXI, 15, 90
 Innere, das 8, 12, 15, 20, 28, 38, 46, 63
 Instinkt 52, 162, 165
 Intelligenz XVII, 73, 85
 Intension 81
 Interpolation 78, 83
 Involution 49
- Kategorie X, XXI, XXXI, 23, 80–83, 92, 94, 128, 131, 138, 140, 150f., 165, 170f., 173
 Kausalität XXI, XXIX, 10, 32, 57, 76, 85, 87
 Konstruktion XVIII, 17, 28, 33f., 36, 40f., 55, 58, 91, 109, 116, 120, 126, 130, 132, 134
 Kosmogenie 117, 126f.
 Kraft X, XIV–XVI, XXII, XXVI f., 19f., 37, 42, 44–46, 48, 51, 56f., 70, 88f., 91, 102, 117, 128, 130, 163, 170
 Krankheit XII, XV, 50, 97, 99, 103, 174f.
 Kreis 8, 30, 34, 108, 127, 155
 Kreislauf 51, 71, 73, 168
 Kreislinie 90
 Kristallisation 55, 117
 Kristallisationstheorie 132
 Kritik 17, 102, 137–140, 143–145, 148–153, 155, 157–166, 169f., 173, 177, 179–182
 Künstler 8, 10, 18, 26, 32, 52, 115, 126
 Kultur 99, 152
 Kunst XX, XXIV, 5, 62, 70, 96, 99, 101–103, 109–111, 118, 120f., 126, 135, 138, 141, 143, 162, 165f., 169, 176, 179, 182
 Kunstprodukt XVII, 51, 73, 87, 92f.
 Kunstsinn 50
 Kurart 100
- Labyrinth 31
 Leben XVI, XIX f., XXIII–XXV, XXXII, XXXIV, 3, 10, 13, 15, 19–21, 25, 30, 37–40, 42–45, 52, 54f., 59f., 62, 95, 100, 128, 134f., 143, 146, 149, 159f., 163–165, 172, 178
 Lebendigkeit 10, 37, 120f., 124
 Lehre 3–5, 8, 13, 25, 31, 39, 50–52, 55, 64, 100, 117, 119, 126, 137
 Leib X, XVII, XIX, XXIII, XXVII, XXIX, 50, 94, 100, 102f., 125, 162, 173f.
 Leidenschaft XXIII, 26, 50, 57, 103, 117, 135, 152, 165
 Licht 12, 16f., 19f., 23–27, 30f., 38, 40, 42f., 46, 54f., 62, 64, 89, 110f., 115–117, 120, 123–131, 134, 147, 158, 163, 174, 177
 Liebe 3–5, 13f., 59, 135, 137
 Linie 12, 16f., 42, 57, 62, 92, 108, 120f., 125, 127, 132
 Logik 17, 148, 154f., 158, 171, 173
- Macht 7, 9f., 14, 19, 44, 64, 120, 134
 Magnet 100, 133
 Magnetismus IX, XII, XVI, 120, 128, 131–133
 Mannigfaltige, das 80, 87
 Mannigfaltigkeit 130
 Maschine 95
 Maßstab 9, 22, 89, 101, 122
 Maßverhältnisse 120f.
 Materialismus 49, 161, 178
 Materie XV f., XVIII, XXVI f., XXX, 6, 49, 51f., 54–58, 62, 110f., 130, 152f., 157, 161–163, 165, 172, 177
 Mathematik XX, 17, 55, 58, 108, 111f., 140, 144, 148, 177f., 180
 Mathesis 117–119, 123, 125
 Maxime XX, 102
 Maximum 4, 6, 49, 56, 129
 Mechanik XV, 56, 127, 129, 131f., 140, 163, 181
 Medium 27, 53
 Meinung 31f., 69f., 107
 Mensch XVII, XX, XXII, XXV, XXVII f., XXX–XXXII, 3–5, 7,

- 13 f., 16, 19, 25–28, 31, 37, 44 f., 52, 62, 64 f., 83, 89 f., 110, 119 f., 126, 142, 144–146, 149, 152, 156, 159, 161, 165, 169, 175, 180
- Menschengeschichte 103
- Menschheit 5, 7, 48, 59, 90, 101, 103, 111, 121, 134 f.
- Menschliche, das 10, 62
- Metamorphose 21, 126, 133
- Methode XXI, XXIV, 7, 15–17, 20, 26, 28, 33 f., 37, 55, 86, 99, 124, 138–141, 144, 146–148, 171, 173, 177
- Minimum 49, 55 f., 128 f.
- Mischung 50, 56, 111
- Mitte 58, 62, 69, 77, 85, 122, 126, 128, 133
- Mittelpunkt XXIII, 45, 70, 78, 116, 122, 129, 134, 150
- Mittelvermögen 92
- Modifikation 40, 78, 123, 133
- Möglichkeit XVI f., XIX, XXVII, 8, 72, 79, 141 f., 144 f.
- Moment XIX f., 7, 19, 27, 31 f., 34, 40, 42, 47, 54 f., 60, 74, 83, 91–93, 117 f., 123 f., 131, 134, 139, 141, 154 f., 160, 179
- Monade 124
- Moral XVII, XIX, XXIII f., XXVII, XXIX–XXXI, XXXIII f., 3, 62, 109–111, 137 f., 145, 152 f., 161–163, 165, 171, 173, 179, 182
- Moralität XXIII, 50, 121
- Mystische, das 34
- Mystizismus 25, 43
- Mythe XXI, 4, 7, 43, 118, 138
- Mythologie 118, 132, 175
- Nachbild XXI f., XXIV, 8–11, 15 f., 18 f., 26–34, 36 f., 39 f., 42 f., 47, 53 f., 59, 62 f., 141, 144, 149, 152
- Nacheinander 40, 76
- Nacheinanderhandeln XVII, 75 f., 84–86, 90
- Natur X, XII–XVIII, XXI–XXIII, XXV–XXVII, XXIX–XXXII, XXXIV, 4–10, 12, 14, 16–22, 25, 30, 32, 40–49, 51, 53–60, 62–64, 69, 74–76, 81, 85, 87 f., 90, 93, 101, 103, 107–111, 121, 124, 126, 130–135, 138, 140–142, 146, 149, 151, 154 f., 157, 159–164, 168–172, 175–177, 181
- Naturanschauung XXI, XXIV, 5–7, 133
- Naturbeobachtung 115
- Naturding 117, 130, 132
- Naturgesetz 6, 57, 115, 178
- Naturinstinkt 14
- Naturlicht 130 f.
- Naturmetaphysik X, XIV–XVI, 123, 174, 181
- Naturphänomen 115 f.
- Naturphilosophie X f., XIV, XVI, XVIII f., XXVI, XXXI–XXXIII, 51, 56, 101 f., 107–109, 115–117, 119–121, 129, 131–134, 140, 143, 151, 155, 162, 164–166, 173, 178, 180
- Naturprodukt XVII, 51, 88, 92–94
- Naturprozess 6
- Naturqualität 123
- Naturseele 127
- Negation 9, 81 f., 94, 167
- Neid 5, 14, 39, 59
- Neigung XVI, XXIII, 12, 26, 50, 57, 137, 152, 165
- Nichtigkeit 25
- Nichts 22, 118
- Nichtwissen 38, 156
- Normalidee 100
- Notwendige, das 39 f., 54, 73, 84, 87, 92, 95, 110 f., 140
- Notwendigkeit XIX, XXII, 38, 41, 44, 54, 74, 76, 85, 95, 110, 132, 134, 148, 154, 156, 163 f., 181
- Nullwert 123, 130

- Objekt XXI, XXIV, 3, 6, 8 f., 15 f., 19, 22, 24, 27, 31 f., 34–36, 41 f., 44–46, 53, 57–59, 61, 70–72, 78 f., 82–84, 86 f., 89, 93 f., 124, *147, 149, 152, 162, 168–170, 173*
- Objektivität 42, 44, 48, 78, 120, 133, 135, *160 f., 178*
- Offenbaren 8
- Offenbarte, das 24 f.
- Offenbarung XIX, XXI f., 12, 14, 17, 24 f., 27, 31, 38, 60, 62, 64, *145 f., 160*
- Ontologie 117, 126
- Ordnung XXII, XXVI, 25, 49, 53, 76 f., 80 f., 102 f., 108, 119, 122, 129 f., *167, 180*
- Organische, das XXIII, XXVI–XXX, XXXIV, 50 f., 54, 56, *157, 159, 161–163*
- Organismus XV–XVII, XXIII, XXVI f., XXIX, XXXIII, 49–53, 55 f., 58 f., 62, 69 f., 92, 94 f., 99, 109–111, 120–122, 125 f., 128, 134 f., *159, 161, 168, 172–177, 179*
- Organogenie 117
- Ousia 117 f., 123, 125, 131
- Parallele 21, 23, 30, 129
- Parlament 21
- Passivität XVIII, XXVI, 51, 54, *163, 173*
- Pflicht 64, 72, 90, 109–111, 120, *165, 173*
- Phänomen IX, XII f., XVI, XXVIII, 34, 101, 115 f., 121, 126, 129, 132 f., *139, 174, 178*
- Philosophie IX–XVI, XIX–XXII, XXXII f., 3, 6–8, 11 f., 15–22, 24–40, 43–50, 52, 60–64, 70–73, 90, 96 f., 100, 121, *137–139, 141–146, 148–160, 164–171, 173, 176 f.*
- Physik XI, XIII, XIX, 6, 59, 100–102, 109–111, *137, 140*
- Physiognomie 31, *153*
- Physiologie X, XXIII, XXVII, 52, *162 f., 172, 177*
- Pneumatologie 117
- Pol XXII, XXV, 31, 33, 41, 44 f., 47 f., 126–129, 133
- Polarität XVII, 19, 42, 45, 128, *149, 154, 160, 170*
- Polaritätsverhältnis 119, 125, 131 f.
- Politik 3, 31, 41, *137 f.*
- Polwechsel 127
- Ponderabilität 130
- Popularität 43, *158*
- Positive, das 7, 25 f., 29, 31, 77, 123, *141*
- Postulat 17 f., 20, 22, 24, 27, 36, *145, 148, 169*
- Potenz XIX, XXIII–XXV, XXIX, 6 f., 18, 22, 24, 29, 34, 37, 53, 55–57, 62 f., 76, 108 f., 111, 122, 125, 132 f., 135, *140, 148, 166 f., 170, 176 f., 179, 181 f.*
- Potenzierung XXVIII, 7, 110, *143, 148, 157*
- Prädikat 9, 18, 22, 25, 42, 71, 91
- Praktische, das 73 f., *148, 165, 172*
- Prinzip X, XIV, XVI–XVIII, XXIV, XXVI f., 17, 21, 26, 30, 33 f., 40, 45, 49, 51, 69 f., 72 f., 84, 88, 99, 102, 115, 130, 132, 134, *137, 144, 147, 149, 152, 154, 160 f., 180 f.*
- Prisma 43, 53, 99, 117, *163, 174*
- Problem XXI, 8, 11 f., 16, 18 f., 26, 30, 34 f., 37, 39, 69, 85, 99, 103, 109
- Produkt XV, 3, 15, 20 f., 47, 49, 53 f., 75, 89, 91 f., 122, 129, *156, 161*
- Produktion 71, 73–80, 82 f., 87, 89 f., 93 f., *141, 161, 170 f.*
- Produktionsvermögen 77, 79, 86 f.
- Produktivität XXI, XXV, 7, 16, 20 f., 34, 37, 43, 49, *147, 161, 169*
- Progression 132
- Projektion 27, 108, *147*

- Proportion XXIII, 50–52, 54–57, 59
 Proportionalität 50, 161
 Providenz 102
 Prozess XVI, XXIII, XXVI, XXVIII, XXX, XXXII, 15 f., 35, 88, 92–95, 127, 131, 141, 147f., 150, 154, 157, 160–162, 164, 168, 172, 178–180
 Qualität 21, 49–51, 54–57, 81, 119–121, 170
 Qualitative, das 55, 123
 Quantität 21, 49–51, 54, 80f., 120f., 170
 Quantitative, das 55
 Raisonnement 128
 Raum XV, XXII, XXXIV, 9f., 19, 23, 41–45, 47–49, 52–59, 63, 78–82, 92, 94, 109–111, 120f., 125, 127, 130, 132, 134 f., 142, 157, 171
 Reale, das XX, 82, 84, 87, 134 f.
 Realgrund 9 f.
 Realismus XXI, 33 f., 41, 48, 154
 Realität XX f., 32, 36, 41, 47, 49, 81 f., 94
 Realphilosophie XXII, 32, 154
 Realwerden 118
 Recht XX, 14, 19, 22, 25, 28, 45, 58, 109–111, 139
 Reelle, das (s. Reale, das) XXII, 10, 30, 32 f., 36, 38, 110, 154
 Reflex 63, 110, 121 f., 125, 132, 135, 179
 Reflexion XVII, XXI f., XXIV, XXVIII f., 6 f., 27 f., 30, 33, 37 f., 44, 48, 71, 73 f., 76–83, 85, 87, 89–94, 108 f., 140, 147, 152, 156, 170f., 175, 178f.
 Reflexionsphilosophie 44, 159, 167
 Reflexionsvermögen 77, 79, 86 f.
 Regel 69, 76, 79, 102, 120
 Reinheit 13, 22, 26, 33, 131, 151
 Rekonstruktion 26, 37, 40, 54 f., 121, 124
 Relation 81, 131, 170
 Relative, das XXII, 9, 18, 22, 35, 48, 63 f., 123
 Religion XII–XIV, XIX f., XXIV, XXXI–XXXIII, 7, 13 f., 25 f., 28, 31, 34 f., 38 f., 60, 62, 64, 120, 125, 138, 141f., 144–146, 150–153, 158, 166, 173, 180
 Religionsbegriff 119
 Republik 37, 141
 Repulsion XV f., 88 f., 168, 170, 181
 Rotation 129
 Rückkehr XVII, 73, 84, 86
 Ruf 14
 Ruhe XXII, 22, 42, 47, 51, 53 f., 94
 Ruhepunkt 17
 Satz 8 f., 15, 26 f., 29 f., 37, 39 f., 42 f., 54, 60 f., 69, 71, 75, 84, 88, 91, 93, 96, 110 f., 118, 126, 130, 135, 170
 Schädel XXXIV, 50, 52, 161
 Schädelbau 50
 Schatten 5, 20, 46, 126
 Schattenspiel 19
 Schauen XXII, 9, 11, 17–19, 28, 30–32, 34–37, 40, 42 f., 61, 63, 156
 Scheinleben 13, 21
 Schema 21, 32 f., 62, 78, 83, 119, 150, 154, 170, 177
 Schicksal 14 f., 41, 44, 53, 65, 102, 126, 158
 Schlechthin 64
 Schleier 115
 Schluss 53, 63, 139
 Schlussform 34, 120
 Schlussweise 22
 Schönheit XIX f., XXIII, 15, 25, 44, 47, 51 f., 54, 58 f., 62, 109 f., 116, 121, 125–127, 134, 162, 165, 177, 179
 Schöpfung 9, 48, 85 f.
 Schöpfungskraft 120
 Scholastik XXI, 5, 138, 151

- Schranke 8, 71, 120, *142*
- Seele X, XVII, XX–XXIII, XXVII, 12–14, 16, 18–20, 24, 26–28, 30, 34–36, 38, 40, 42, 52 f., 61–64, 100, 102 f., 118, 126, *145, 149, 153, 162 f.*
- Seelenkraft 121
- Sekte 4, 8–11, 29, *142 f., 181*
- Selbstanschauung 18
- Selbstaufgabe 75–77, 85 f., 90–92
- Selbstbestimmung 48
- Selbstbewusstsein XVI–XVIII, XXIII, XXV, XXIX f., XXXIII, 44, 70–72, 83 f., 86, 88–90, 92 f., 95, 119 f., 123, *157, 168, 171 f., 179*
- Selbsterscheinen 118
- Selbstgefühl 123, 134
- Selbstobjekt 8, 18
- Selbstobjektivieren XXII, 11, 15, 26 f., 29, 31, 36–42, 44 f., *157*
- Selbstobjektivierung XVII, XXII, XXIV, XXXIV, 15, *156*
- Selbstprojektion XXII, 15, 45, 47, *180*
- Selbstständigkeit 29, 50, *153, 167*
- Selige, das XIX, 18, *145, 149, 167*
- Setzen 60, 63 f., 77
- Sichselbstaffirmieren 63
- Sichtbare, das 12
- Sinn 14, 20, 55, 60, 101, 108, 116, 122, 125, 129
- Sinnenwelt 44, 50, 55, 87 f., 93–95, 110 f., 122, 125, *163*
- Sinnlichkeit XIX, XXVII, 50, 52, 60, *137, 179*
- Sittenlehre 78, *157, 159, 165, 168–173*
- Skepsis 17, 100, 102, *175*
- Sonne 12, 18 f., 23, 38, 42 f., 45 f., 59, 120, 124–130, 133
- Sonnenfinsternis 22, *150*
- Sonnenlicht 130 f.
- Sonnensystem 111, 126, 130, 134
- Spannung 124 f., 131
- Spekulation XII, XIX, XXI, XXV, XXXII, XXXIV, 7–11, 14–16, 19 f., 22, 24–26, 28 f., 37–40, 45 f., 60–62, 64, 71, 115 f., 118, 125, 133, *137, 149, 156, 160*
- Sphäre XIX, XXII f., XXV f., XXX, 3, 17, 22, 31, 35, 45, 48 f., 52 f., 55, 73, 88 f., 92–95, 99, 101, 115, 121, 124–126, *160, 163, 166 f., 178, 182*
- Spiegel 26 f., 44, 47, 53, 89, 124
- Spiel 14, 21–23, 59, 101, 115, 118, 123, 129, 134
- Spiritualismus 49, *161*
- Spontaneität XI, XVII f., XXIII, XXVIII, 57, 71, 73, 76, 84–87, 92 f., 95, *140, 152, 165, 171, 180*
- Sprache XXXI, 13, 18, 32, 39, 43, 62, 124, *141, 146, 154, 164, 178*
- Standpunkt XII, XVIII, XXII–XXIV, 9, 35, 44, 58 f., 86, 90, 108 f., *145, 156, 168*
- Stimme 15, 50, *146*
- Stöchiogenie 117, 129
- Stöchiologie 116 f., 129, 131
- Stoff XVII, 50 f., 54, 80, 82, 84, 87, 92 f., 120, 122, 129 f., 134, *172*
- Stoffbilden 95
- Stofftrennen 95
- Strahl 43 f., 46, 53 f., 58, 62, 115
- Streben XXIII, XXIX, 11, 21, 42 f., 48, 51, 54, 57, 59, 73, 76, 85, 92, 95, 102, 110, 121 f., *158 f., 162*
- Struktur XXIII, XXVI f., XXIX f., 50–52, 56, 59, *141, 147, 155, 160, 166, 168*
- Stufe XIX, 6, 21, 37, 41 f., 44, 53 f., 59, 83, 95, 99, 111, *158, 162*
- Stufenleiter 17, 51, 58
- Subjekt XXI, XXIV, XXX f., 10, 15, 22, 37, 44 f., 78 f., 86 f., *141, 144, 147, 152, 158, 165, 168, 170 f., 173*
- Subjektivität XXVII, 44, 48, 78, 120, *159, 169, 178*
- Substanz 10, 81 f., 94, 125, 129, 131
- Substrat XVIII, 53, 78 f.

- Subsumtion 83 f., 171
 Sünde 13, 17
 Sukzession XXII, 42, 76
 Sympathie IX, 16
 Synthese X, XVII, 40, 82
 Synthesis 74, 81 f., 87, 91, 94 f., 155
 System X, XII, XIV, XVIII f., XXVI, XXXIII, 3, 9 f., 12–14, 16, 19, 22–24, 28–30, 32–34, 40, 48, 61, 64, 69, 71, 99 f., 102 f., 122, 126, 129, 139 f., 143, 149, 151, 154 f., 157–160, 164 f., 168, 170–176
 Tätigkeit XVII f., XXVII–XXIX, 45, 70, 74, 78, 83, 86–89, 92 f., 147, 159, 161, 165, 169, 171 f., 176
 Täuschung 23 f., 30, 33, 50 f.
 Tangente 11, 24, 119, 144
 Tat 46, 59, 88, 92, 95, 110 f.
 Tatsache XVI f., 48, 72, 90, 99
 Teilende, das 109
 Tendenz 77, 79, 123–126, 176
 Theologie XIX, 24 f., 31, 39, 120, 138, 143, 151, 153, 156
 Theorie XXIX–XXXI, 69, 99, 116, 124, 172, 175, 177
 Theosophie 117 f., 123 f.
 Tod XIV, 39 f., 44, 54, 126, 163
 Topographie 99
 Totalanschauung 10
 Totalcharakter 102
 Totalentwicklung 101
 Totalität XXIII, 3, 6 f., 15, 27, 56, 58, 62, 101, 109 f., 134 f., 164
 Totalmensch 103
 Totalsystem 48
 Trägheit 54
 Transzendente, das XVI, XXII, XXIX, 31, 39, 72, 74, 91, 148, 169
 Transzendentalidealismus 34
 Transzendente, das XVI, XXII, 17, 31, 34 f., 39, 72, 74, 91, 148, 150, 155, 169, 173
 Trennen 87, 92
 Trennung XXI, XXVII, 5, 44 f., 133, 138, 162, 168, 170, 176, 178
 Trias 103, 124, 130
 Trichotomie XXIII, XXXIII, 47, 59, 160, 166
 Trieb XXIII, XXVII, XXIX, 50, 52, 95, 146, 162, 173
 Triplicität 120–122, 125, 129, 132
 Trost 29
 Tugend XIX, XXIII, XXV, XXX, XXXIV, 3, 13 f., 19, 25, 44, 47, 49, 51, 54, 58 f., 62, 64, 109–111, 116, 121, 125, 127, 135, 161–163, 165, 175, 177, 179, 182
 Übergang XXIII, 12, 17, 49, 72, 84, 91 f., 96, 123, 131, 148, 155, 176
 Übergangspunkt 123
 Unbedingte, das 22, 29, 173
 Unbegreifliche, das 22, 64, 82
 Unbegrenzte, das 31
 Unbekannte, das 16, 31, 33, 45
 Unbestimmbare, das 16
 Unbestimmte, das 29, 77, 164
 Unbestimmtheit XXX, 32
 Unendliche, das XIX, XXII, 3, 9–11, 17, 20, 42, 47, 49, 53, 55, 57, 61, 71 f., 74–77, 79, 85, 91, 93, 108, 118, 122, 127, 134 f., 141, 143, 148, 167, 169 f., 172 f., 176, 180
 Unermessliche, das 64
 Universum XXII, XXV, 12, 30, 32–34, 40–42, 44 f., 47, 53, 84, 90, 109, 111, 120, 130, 134, 140, 151, 159
 Unmöglichkeit 44, 144, 169, 173
 Unsichtbare, das XIX, 12, 18, 145
 Unsterblichkeit 39 f., 44
 Unterschied XV, XXII, XXVI f., XXXIV, 5 f., 13, 23, 25, 37, 41, 45, 57, 79, 108, 124, 141, 145 f., 150, 152, 154, 157, 163, 170 f., 174, 179 f.
 Unveränderliche, das 7

- Unvernunft 24
 Unverstand 24
 Unvollkommene, das 11
 Unvollkommenheit 40
 Unwesentliche, das 21, 50
 Urbild XXI, XXIV, 8 f., 11, 15 f., 18 f.,
 27, 30–32, 34, 36 f., 40, 42 f., 53, 63,
 124, *144, 152 f.*
 Urgegensatz XXII, XXIV, 40, 43 f., 48,
 64, *156*
 Urmaterie 124
 Urquelle 12, 38, 43, 96
 Ursache XVI, 32 f., 57, 82, 94, 125, 131
 Ursprung XXII, 12, 47, 119, *146*
 Urteilkraft 6, 83, 87, 95, *162, 165, 169,*
171, 173

 Veränderung XVI, 45, 49, 79, 103
 Verborgene, das 50
 Vereinigung XVII, 34, 63, 74 f., 78–82,
 110, *165, 170*
 Vereinigungspunkt 108
 Vergangene, das 22, 43, 101
 Vergangenheit 47, 102
 Vergleichung 32, 108, 131 f., *176*
 Vergleichungspunkt 63
 Verhältnis X, XV f., XX f., XXXI,
 XXXIII, 7, 13, 16 f., 23 f., 28, 30,
 33 f., 39, 45 f., 55 f., 82, 88, 107, 118,
 120, 125, 129–134, *148, 159, 161,*
171–173, 180
 Verknüpfung 48, 57, 59, 74 f.
 Vermengung 11, 22
 Vermischung 10
 Vermittlung XXIII, XXVII, 42, 122,
158, 161 f., 168
 Vermögen XXI f., XXIX, XXXII, 4,
 72–79, 84–86, 89–91, 95, 115, *139,*
145, 148, 155, 176, 178
 Vernehmen 72, 89, *169*
 Vernichtung 85–87
 Vernunft X, XIX–XXV, XXXIII, 7–
 12, 14–16, 18–20, 22, 24–32, 34–45,
 47, 53 f., 60–64, 72, 75, 89, 109 f.,
 115, 121 f., 124 f., 134 f., *137, 139,*
141–161, 163–165, 168–170, 172 f.,
176–179, 182
 Vernunftanschauung XXI, XXIV, 5–7,
 11, 43, 61
 Vernunftsystem 109
 Vernunftwesen, vernünftige Wesen,
 das XVII, XXII, XXX, 35, 45, 51,
 57, 71, 73 f., 77 f., 86, 88, 92 f., 109,
144, 159
 Verschiedenheit 32, 99, 103, 130
 Versöhnung XX, XXII, XXXIII, 13,
 17, 39, 47, *139*
 Verstand XVI, XIX, XXI f., XXIX, 4–
 6, 9–11, 14, 17, 22–25, 29 f., 41–45,
 47 f., 53, 60, 63, 65, 80, 83, 92, 94,
 115, 119, 121 f., 125, 127–129, 131,
 134 f., *138 f., 144, 148, 150, 158 f.,*
163, 165, 173, 176, 179
 Verstandesmensch 22, 43, 46
 Vervollkommnung XXV, 16, 112
 Verwandlung 21
 Verwechslung 11, 28
 Verzweigung 47
 Vielheit 4, 45, 47, 63, 81, 130, *140, 165*
 Volk XX, 3, 7, 14, 19, 37, 101 f., 118,
 120, *154*
 Vollendung XX, 12, 34, 102 f., *175*
 Vollkommenheit 26
 Voraussetzung 30, 51, *160, 169*
 Vorbild XXI, 4, 7, 43, 53
 Vorsehung 15, 25, 29, 57, *146*
 Vorstellung X, XVI, XXII, 17, 22 f.,
 32, 48, 60, 72 f., 78, 80, 82–84, 86 f.,
 89, 92, 94, 119 f., 128, *147, 165*
 Vorstellungstrieb 95

 Wahre, das 12, 21 f., 43, 58 f., 121 f.,
 132, 134
 Wahrheit XIII, XIX f., XXIII,
 XXXIII f., 3 f., 14 f., 19, 21–23, 25 f.,
 30, 37 f., 44, 47, 49, 51, 54, 58–60,

- 62, 64, 71, 95, 109–111, 116, 120–123, 125 f., 132, 134 f., 138, 146, 153, 162, 165, 177, 179
- Wahrnehmung 82 f., 154, 171
- Wechselbeziehung 31 f.
- Wechselglied 78–80
- Wechselspiel 39
- Wechselverbindung 78
- Wechselverhältnis XVII, 15, 27, 29, 35, 78, 84, 88 f., 171
- Wechselwirkung XIX, XXIII, XXX, 45, 47, 73–77, 82, 85 f., 91, 94, 154
- Weisheit 3–5, 9 f., 126, 145, 178
- Welt XVI f., XIX, XXIII, XXIX f., 3 f., 12–15, 18, 27, 31, 33, 38, 44, 46–59, 102 f., 108–111, 119, 122, 125, 134, 138, 140, 152, 155, 163 f., 166 f., 170 f., 177 f., 180 f.
- Weltall 23, 150
- Weltanschauung 120
- Weltgeschichte 15, 48, 146
- Weltlauf 7
- Weltordnung 120, 127
- Weltseele XI, XVII f., XXI f., XXIV f., 26, 29–35, 39 f., 42, 45, 47, 53 f., 59, 140 f., 147, 149, 152–154, 165, 180
- Werk 20, 23, 37, 41, 46, 83, 99, 101, 116 f., 127
- Wert 6, 10, 19–21, 47, 52, 54 f., 57, 102 f., 111, 116, 130, 132 f., 135, 167, 179
- Wesen XII, XXII, XXIV, XXX, XXXII f., 6, 9 f., 22, 32, 35, 45, 50 f., 53, 57 f., 63, 74, 89, 103, 109, 126, 131, 133 f., 151, 159, 169
- Wesentliche, das XXII, 21, 50, 52, 56
- Widerschein 22
- Widerspruch 27, 135, 153, 178
- Widerstreit XXVI, 76, 85, 95, 112
- Wiederholung 123, 125
- Wilde, das 13 f., 19, 119, 145
- Wille XXII f., XXIX, 39, 44, 48, 52, 54, 59, 63, 89, 110 f., 120, 122 f., 140, 156, 162, 164, 167, 177, 179
- Wirklichkeit XXIX, 31, 43, 147–149, 153, 170
- Wirksamkeit XXIX, 45, 57, 88, 172
- Wirkung 32 f., 57, 82, 94
- Wirkungssphäre 128
- Wissen XX, XXIV f., XXXII f., 3 f., 6–9, 17, 20 f., 36 f., 64, 69, 71, 84, 88 f., 138 f., 141–143, 145, 149, 156, 168, 172 f., 175, 178
- Wissenschaft XI, XV f., XVIII f., 4 f., 9, 18, 20 f., 24, 38, 40, 46, 62, 70 f., 96, 101–103, 111, 115 f., 118, 137 f., 140, 150, 155, 164 f., 177
- Wissenschaftlichkeit 12
- Wollen XXII, XXVII, XXIX, 26, 36 f., 48, 59, 109 f., 121–123
- Wollende, das 27
- Wort IX, 14, 40 f., 43, 64, 123 f., 131, 134, 146
- Würde 17, 24, 31, 70, 128
- Wurzel 111, 122, 125, 134
- Zahl 20, 81, 120–123, 125, 127, 177, 180
- Zeichen 43
- Zeit XV, XXII, XXXIV, 3, 6 f., 10, 12, 19, 21, 34, 38, 40–49, 53–59, 78–82, 92, 94, 101–103, 109–111, 116, 118–121, 125, 127, 130, 134 f., 139, 157, 159, 161, 171
- Zeitalter XX, 5, 13, 16, 18, 23, 25 f., 30 f., 37, 65, 100, 102, 116, 139, 149, 160 f.
- Zeitverhältnisse 55
- Zentralausfluss 42
- Zentralpunkt 20, 35, 47, 54, 149
- Zentrum 23 f., 35, 49, 52 f., 103, 120, 124, 126, 128, 161
- Zerfallen 45, 130
- Zero 118 f., 121–123, 126, 131

Zirkel 5, 35, 103, 120

Zoosophie 117

Zugleichhandeln 75 f., 85 f., 91, 95

Zugleichsein 40, 76

Zugleichwirken 75

Zukunft 43 f., 47, 102, 175

Zweck XVII, 7, 20, 37, 46, 50, 87, 92 f.,
162

Zweckbegriff XVII, 73, 92, 171

Zweifel 14 f., 25, 39, 162

Zwischenraum 79